

Die Dr3i – Hotel Luxury End

Erstellt von **Markus L.**

Tracklist

CD1 – Zimmer:

<u>2</u>	Intro
<u>3</u>	Ankunft im Hotel
<u>10</u>	Entscheidung: Zimmer oder Restaurant
<u>11</u>	Zimmer
<u>14</u>	Entscheidung: Tür offen oder Klimaanlage
<u>15</u>	Tür offen
<u>16</u>	Entscheidung: Tür schließen oder Flur
<u>17</u>	Tür schließen
<u>19</u>	Entscheidung: Mr. Stanley oder Auto holen
<u>20</u>	Mr. Stanley
<u>22</u>	Auto holen
<u>25</u>	Flur
<u>27</u>	Entscheidung: Flucht oder Ausrede
<u>28</u>	Flucht
<u>31</u>	Ausrede
<u>33</u>	Klimaanlage
<u>36</u>	Entscheidung: Annehmen oder Ablehnen
<u>37</u>	Annehmen
<u>39</u>	Entscheidung: Essen oder Auflegen
<u>40</u>	Essen
<u>42</u>	Auflegen
<u>45</u>	Ablehnen
<u>47</u>	Entscheidung: Befreien oder Fragen stellen
<u>48</u>	Befreien
<u>51</u>	Fragen stellen

CD2 – Restaurant:

<u>2</u>	Intro
<u>3</u>	Ankunft im Hotel
<u>54</u>	Entscheidung: Zimmer oder Restaurant
<u>55</u>	Restaurant
<u>58</u>	Entscheidung: Gästebuch oder Sachen holen
<u>59</u>	Gästebuch
<u>61</u>	Entscheidung: Zimmer 113 oder Flucht
<u>62</u>	Zimmer 113
<u>64</u>	Entscheidung: Verstecken oder Polizei
<u>65</u>	Verstecken
<u>67</u>	Polizei
<u>69</u>	Flucht
<u>72</u>	Entscheidung: Laufen oder Ausleihen
<u>73</u>	Laufen
<u>75</u>	Ausleihen
<u>78</u>	Sachen holen
<u>80</u>	Entscheidung: 7. Stock oder Zimmer
<u>81</u>	7. Stock
<u>82</u>	Entscheidung: Hilferuf oder Autoschlüssel
<u>83</u>	Hilferuf
<u>86</u>	Autoschlüssel
<u>88</u>	Zimmer
<u>91</u>	Entscheidung: Wecken oder K.O. schlagen
<u>92</u>	Wecken
<u>97</u>	K.O. schlagen

1/01 & 2/01 – Intro:

Erzähler: An alle Rätselknacker und Geheimnislüfter, verehrte Freunde und Schnüfflerkollegen. Für die Geschichte, die ich euch heute von den drei Detektiven Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews erzählen möchte, benötige ich nicht nur euren scharfen Verstand und euer logisches Mitdenken. Nein, ich brauche auch euren schnellen Zeigefinger, denn am Ende jeden Kapitels dürft ihr höchstpersönlich entscheiden wie die Geschichte weitergehen soll. Drückt dazu einfach auf euren CD-Player die Nummer des gewünschten Kapitels, die sogenannte Tracknummer, und schon geht die Geschichte an dieser Stelle weiter.

Häh, ja das klingt jetzt vielleicht etwas kompliziert, aber ihr werdet gleich merken, dass eure Mathe-Hausaufgaben schwieriger sind, und garantiert nicht soviel Spaß machen. Am besten bleibt ihr immer in Reichweite eures CD-Players, damit ihr am Ende eines jeden Kapitels sofort reagieren könnt. Ich wünsche euch nun spannende Unterhaltung mit Jupiter, Peter und Bob bei ihrem neuesten Abenteuer: Hotel Luxury End.

Anfangsmusik

1/02 & 2/02 – Ankunft im Hotel

Radiomusik, fahrendes Auto, Tante Mathilda redet durchs Telefon

- Tante Mathilda:** Und fahrt schön vorsichtig, ja?!
- Jupiter:** Ja Tante Mathilda. Machen wir!
- Tante Mathilda:** Und ruft an wenn ihr in Oregon angekommen seid, ja? Jupiter!
- Jupiter:** Wir sind doch keine kleinen Kinder mehr.
- Tante Mathilda:** Ist ja gut! Also, dann sag Peter und Bob noch liebe Grüße von mir, und bis später!
- Jupiter:** Alles klar Tante Mathilda. Tschüüüß!
- Tante Mathilda:** Gut gut ihr Lieben!
- Jupiter:** *(seufzt)* Hemm! Das ist jetzt schon das zweite Mal, dass sie uns innerhalb von drei Stunden angerufen hat. Hm, ich mach jetzt mal das Handy aus. Wir haben schließlich Urlaub!
- Radiomusik:** California... California... easy living in a state of be free... California... California...
- Erzähler:** Bobs alter VW-Käfer hatte den berühmten Highway Number One verlassen und knatterte die malerische Steilküste Nordkaliforniens entlang. Die Sonne stand tief über dem Redwood Nationalpark und das eiskalte Wasser des Pazifiks schimmerte hellblau in den kleinen versteckten Buchten.
Endlich Sommerferien!
Die drei Detektive waren auf dem Weg nach Mount Hood in Oregon um dort den neu eröffneten Labyrinth-Park zu besuchen. Bob, der dritte Detektiv, hatte eine mehrtägige Autoroute zusammengestellt, die an den schönsten Stränden und Aussichtspunkten der spärlich besiedelten Pazifikküste vorbeiführte. Es gab dabei nur ein kleines Problem...

Radiomusik, fahrendes Auto

- Peter:** *(genervt)* Boob!
- Bob:** Ja!
- Peter:** Kannst du mir vielleicht mal sagen, wo wir jetzt übernachten sollen?
- Bob:** Ich kann doch auch nichts dafür, dass das Ocean View total ausgebucht war.
- Peter:** Ja, aber ich denke du hast alles geplant und Zimmer reserviert?
- Bob:** Ja woher sollte ich denn wissen, dass so viele Leute hier in dieser Gegend Urlaub machen!
- Peter:** Vielleicht weil du für Recherchen und Archiv verantwortlich bist?!
- Jupiter:** Ahhh, ruhig Kollegen! Streitet euch nicht.
- Peter:** Ist doch wahr...
- Jupiter:** Bob, du guckst nach vorne auf die Straße.
- Bob:** Ich guck nach vorne auf die Straße.

Jupiter: Es kommt bestimmt bald ein anderes Hotel, das noch ein Zimmer frei hat.

Bob: Genau! Jupiter hat vollkommen recht. So, jetzt entspann dich doch mal Peter. Du machst mich ganz nervös.

Peter: Entspannen? Das war heute schon das zweite Hotel das keine Zimmer mehr hatte.

Bob: So, guck mal bitte auf die Karte...

Peter: Das tue ich ja!

Bob: ...auf der Karte steht, dass es in Bird Island noch'n Hotel gibt.

Jupiter: Ruhig!

Peter: Bird Island, ja?

Bob: Hotel Luxury End heißt das...

Peter: Ehm...

Bob: ...mit fünf Sternen!

Peter: *(leise)* Fünf Sterne... *(entsetzt)* Fünf Sterne? Wie sollen wir uns das denn leisten?

Jupiter: Bird Island? Hm, ist das wirklich das einzige Hotel, das noch auf unserer Route liegt Bob?

Bob: Ja, also...

Jupiter: Peter sieh doch mal nach.

Peter: Jajaja...

Bob: Ich glaube das ist zumindest das Einzige, das wir noch vor morgen früh erreichen.

Peter: Ja was machen wir jetzt?

Radiomusik: California... California...

Erszähler: Ja das ist eine sehr gute Frage. Wie würdet ihr euch denn entscheiden, meine lieben Zuhörer? Sollen die drei Detektive in diesem Fünf-Sterne-Hotel übernachten, oder lieber die ganze Nacht bis nach Oregon durchfahren? Ich denke es entspricht der natürlichen Logik, wenn die Jungs im Hotel Luxury End übernachten. Schließlich spielt dort ja auch unser kleines Abenteuer, nicht wahr?
Ihr könnt also ruhig wieder euren Zeigefinger vom Knopf des CD-Players nehmen. Als Erzähler dieser Geschichte werde ich höchstpersönlich dafür sorgen, dass sich die Drei für diesen Weg entscheiden!

Radiomusik, fahrendes Auto

Jupiter: Eigentlich müsste das Hotel gleich kommen. Außerdem sterbe ich vor Hunger.

Bob: *(stöhnt)* Oooohr...

Peter: Bob, kannst du bitte das Fenster runter kurbeln? Es ist irre heiß hier drin.

Bob: Jajaja... Ähm... Seltsam, äh, guck doch noch mal in die Karte.

Peter: Hä...

Bob: Ich glaube laut Karte müssten wir schon längst da sein.

Peter: *(genervt)* Booob.

Bob: *(ebenfalls genervt)* Was ist denn?

Peter: Das Fenster!

Bob: Auf gar keinen Fall Peter! Nein, das Fenster bleibt oben. Da erkälten wir uns sofort.

Peter: Hach...

Bob: Ich will den Urlaub nicht im Bett verbringen.

Jupiter: Kollegen...

Bob: Was denn?

Peter: Häh?

Jupiter: Da vorne... seht ihr? Das Hotel!

Bob: Ja!

Peter: Das sieht ja aus wie'n Schloss!

Bob: Wahnsinn! Also wenn wir da kein Zimmer bekommen...

Jupiter: Ach... Ich bin gespannt was die Übernachtung kostet.

Peter: Ja. Hauptsache wir können dort übernachten, sonst dreh ich durch.

Bob: So, ähm... Wo soll ich'n hier parken? Die scheinen überhaupt keinen Parkplatz zu haben.

Peter: Ehm...

Jupiter: Tja, das... Der muss hinter dem Hotel sein.

Bob: Hmm...

Jupiter: Bob, fahr einfach zum Haupteingang. Wir fragen dann nach.

Bob: Okay.

Jupiter: So...

Bob: *(monoton)* Sie haben ihr Ziel erreicht!

Alle drei lachen

Peter: Hah, da kommt jemand raus.

Bob: Ja.

Jupiter: Steigt mal aus.

Peter: Ja.

Türen öffnen und zuschlagen

Mr. Overlook: Guten Abend die Herren...

Alle drei: Ah... Guten Abend...

Mr. Overlook: ...mein Name ist Mister Overlook, und ich begrüße sie ganz herzlich in unserem Hotel Luxury End.

Bob: Vielen Dank! Guten Abend!

Mr. Overlook: Dürfte ich ihren Wagen auf den hoteleigenen Parkplatz fahren?

Bob: Ähh, w-w-w-was? Ach so, ja ähm, haben sie denn überhaupt, te, noch ein Zimmer frei?

Mr. Overlook: Selbstverständlich Sir! Dürfte ich sie bitten sich an der Rezeption anzumelden? Sie werden in der Lobby erwartet.

Jupiter: Gerne! Kommt Kollegen!

Peter: Danke.

Mr. Overlook: Ihre Schlüssel Sir!

Bob: Was, die Schlü... Ach, ach so ja, die Schlüssel... hier, (*Schlüssel klimpern*) bitte...

Mr. Overlook: Danke sehr!

Türen öffnen und zuschlagen

Jupiter: Na, dann schauen wir uns doch mal das Hotel von innen an.

Peter: *zustimmender Laut*

Schritte, Türgeräusche, leise Klaviermusik

Alle drei: (*erstaunt*) Oohhhh... ohooo

Bob: Ooch... Unglaublich!

Peter: Ha...

Bob: Sag, ist das alles Marmor?

Peter: (*flüsternd*) Das können wir uns nicht leisten Jup!

Bob: (*flüsternd*) Schaut euch mal die Säulen an... Das ist ja Wahnsinn...

Jupiter: (*flüsternd*) Vielleicht haben sie ja ein kleines, günstiges Zimmer für uns. Wir fragen einfach mal nach.

Mr. Stanley: Guten Abend die Herrschaften!

Bob: Guten Abend!

Peter: N' Abend!

Jupiter: Hmhm...

Mr. Stanley: Mein Name ist Mister Stanley. Ich bin in diesem Hotel der Portier.

Bob: Sehr schön.

Mr. Stanley: Was kann ich für sie tun?

Jupiter: Guten Abend Sir! Wir suchen dringend eine Übernachtungs-möglichkeit, und wollten sie fragen, was eine Nacht in ihrem Haus kostet.

Bob: Ja.

Mr. Stanley: Haben sie sich verfahren?

Jupiter: Äm...

Bob: Äm... Wie meinen sie das?

Mr. Stanley: Bitte entschuldigen sie meine Direktheit, aber die drei Herren sehen nicht so aus, als könnten sie sich eine Nacht in diesem Hotel leisten.

Bob räuspert sich

Peter: *(flüsternd)* Ich hab euch doch gesagt das war 'ne blöde Idee hierher zu fahren. Kommt wir gehen!

Mr. Stanley: Moment doch, Moment! Ich habe nicht gesagt, dass die Herren es sich auf keinen Fall leisten könnten. Wieviel Geld haben sie denn?

Jupiter: *(stockend)* Ähm... ja vielleicht so... äh... ungefähr... hmm... naja...

Peter: ...fünfunddreißig...

Jupiter: ...vierzig Dollar.

Mr. Stanley: Naja, das reicht doch!

Bob: Ach?!

Peter: Äbäb... vier... vierzig Dollar reichen?

Mr. Stanley: In ihrem Fall schon! Eh, könnte ich bitte ihre Karte haben Sir?

Peter: Ähm, ja ja ja selbstverständlich... hier bitte schön!

Mr. Stanley: Aha! Detektive? Interessant. Schöne Karte.

Bob: Ja.

Mr. Stanley: Aber eigentlich wollte ich eher eure Kreditkarte haben.

Bob: Ach die... ähm... äh...

Peter: Ja das ist...

Jupiter: Haben wir leider keine.

Mr. Stanley: Keine?

Bob: Nein.

Mr. Stanley: Hmm?

Peter: Äh...

Bob: Wie... Ist das jetzt ein Problem?

Mr. Stanley: Naja... äh... eigentlich hm... na ich mach mal eine Ausnahme. Schließlich sind sie ja unsere einzigen Gäste.

Bob: Ach...

Peter: Aber...

Jupiter: Ihre einzigen Gäste?

Bob: Wie meinen sie das denn?

Mr. Stanley: Unser Hotel ist leer.

Bob: *(erstaunt)* Ach...

Mr. Stanley: Wir haben keinen einzigen Gast im Haus. Da freuen wir uns natürlich über jede Zimmerbelegung.

Jupiter: Was?

Bob: Wie, äh... dieses äh... dieses äh... tolle Hotel äh... ist leer? Das kann doch gar nicht sein.

Peter: Bei einer so traumhaften Lage total leer? Ob... Obwohl es direkt am Meer liegt?

Mr. Stanley: Ja, leider. Wir haben kein einziges Zimmer vergeben.

Jupiter: Merkwürdig.

Peter: Aber...

Jupiter: Sir, haben sie eine Ahnung woran das liegen könnte?

Mr. Stanley: Ich habe nicht nur eine Ahnung. Wir kennen den Grund ganz genau.

Bob: Aha?

Peter: Ja...

Bob: Und warum?

Mr. Stanley: Weil es hier in diesem Hotel angeblich spukt. *(lacht)* Hmhmhm...

Peter: Weil es spukt?

Mr. Stanley: Angeblich. Nur angeblich. Ich persönlich habe noch nie etwas Unheimliches gesehen. Ich hoffe, ich habe die Herrschaften jetzt nicht erschreckt und sie wollen trotzdem hier übernachten?

Jupiter: Selbstverständlich Sir! Wir glauben nicht an Geister.

Bob: Äh... wir?

Peter: Wir? Du!

Mr. Stanley: Hier ist ihr Schlüssel. Nummer 113...

Jupiter: Aahhh...

Mr. Stanley: ...erster Stock. Da vorn ist der Aufzug. Unser Liftboy wird sie nach oben begleiten.

Peter: Ja, danke!

Bob: Sehr schön!

Jupiter: Sagen sie Mister Stanley, wo soll es denn eigentlich hier in diesem Hotel angeblich spuken?

Mr. Stanley: Wollen sie das denn wirklich wissen?

Jupiter: Gern!

Mr. Stanley: Im ersten Stock!

Peter: Im ersten Stock?!

Bob: Ja.

Peter: Aber, da da da ist doch unser Zimmer...

Überleitungsmusik

1/03 – Entscheidung: Zimmer oder Restaurant

Erzähler: Nun, meine lieben Hörer, es ist soweit. Ihr dürft nun entscheiden wie unser Abenteuer weitergeht.
Sollen die drei Detektive in den ersten Stock fahren und auf ihr Zimmer gehen, oder sollen sie ins Hotelrestaurant gehen, damit Jupiter noch etwas Kleines essen kann? Wenn ihr euch entschieden habt, dass unsere Detektive auf ihr Zimmer 113 im ersten Stock gehen sollen, da wo es angeblich spukt, dann drückt jetzt bitte das Kapitel 4 an eurem CD-Player – Track 4 auf dieser CD – CD1.
Falls ihr lieber ins Restaurant gehen, und Jupiter Jones beim essen zuhören möchtet, dann wählt bitte das Kapitel 4 auf der zweiten CD aus – Track 4 auf CD2.
Nochmal:
Track 4 auf CD1: Auf das Zimmer gehen. **(11)**
Track 4 auf CD2: Ins Restaurant gehen. **(55)**

1/04 – Zimmer

Erzähler: Nachdem der Liftboy die drei Detektive Jupiter, Peter und Bob in den ersten Stock befördert hatte, standen sie mit dem Schlüssel in der Hand vor der Zimmernummer 113. Peter war ein wenig aufgeregt.

Dielen knarren

Peter: Also Kollegen ich weiß ja nich... Wir sollen in einem Stockwerk schlafen in dem es spukt? Hätte der und nicht'n Zimmer im zweiten Stock geben können?

Bob: Ja es ist doch nur für eine Nacht Peter.

Jupiter: Sooo... Willkommen im Hotel Luxury End.

Tür wird geöffnet und geschlossen, Alle drei erstaunte Laute

Peter: Das ist ja unglaublich. Seht ihr das?

Bob: Ja natürlich sehn wir das!

Peter: Oho...

Jupiter: Treten sie ein, Prince Peter!

Peter: Oh, thank you!

Bob und Peter lachen

Bob: Also so luxuriös sieht das Hotel von außen gar nicht aus. Das ist ja mehr ne... ne... ne Suite als n Zimmer.

Jupiter: Hohoho...

Peter: Sag mal ist das alles echtes Gold?

Bob: Keine Ahnung.

Jupiter: Vierzig Dollar für eine Suite. Unglaublich!

Peter und Bob erstauntes lachen

Bob: Hier guckt mal! Die Betten... die sind ja riesig... *quietschendes Bett*

Peter: Ja.

Bob: Da paßt man ja zu dritt in eins rein.

Peter: Aah... Das aber... Das aber auch ganz schön warm hier drin, oder? Hoffentlich haben die ne Klimaanlage.

Jupiter: Peter! In einem Hotel dieser Preisklasse ist das Standard!

Peter zustimmender Laut

Bob: Von mir aus kann das Standard sein, aber wir machen sie ja trotzdem nicht an.

Peter: Waas? Willst du hier drin gegrillt werden, oder was?

Bob: Ich hab keine Lust mich zu erkälten! Das habe ich dir schon mal gesagt. Mach von mir aus das Fenster auf, aber die Klimaanlage bleibt aus!

Erzähler: Peter versuchte der Fenster der Suite zu öffnen, doch der Riegel ging nicht auf. Der Metallgriff ließ sich einfach nicht nach oben schieben.

Peter: Bob!

Bob: Ja!

Peter: Das Fenster klemmt.

Bob: Die Klimaanlage wird nicht angemacht!

Peter: Nein, wirklich. Das Fenster geht nicht auf.

Jupiter: Ist ja gut! Wir können ja die Zimmertür auflassen. Dann kommt frische Luft vom Flur herein.

Peter: Was? Ja sag ma bist du verrückt Jup?

Bob: Ja von mir aus... Darauf könnt ich mich einlassen.

Peter: Ich aber nicht! Darf ich euch daran erinnern, dass es in diesem Stockwerk spukt?!

Jupiter: Angeblich spuken soll.

Peter: Ja aber... Dann kann doch heute Nacht jeder hier rein und unsere Sachen klauen.

Jupiter: Wo sind die eigentlich?

Peter: Wer?

Jupiter: Unsere Sachen.

Bob: Ach... Mist! Die sind noch im Auto.

Jupiter: Ja. Ach die Zahnbürsten können wir auch noch morgen früh holen. Ich bin todmüde.

Peter: Hmhm.

Jupiter: Kommt Kollegen! Morgen erwartet uns eine lange Reise. Lasst uns schlafen!

Peter: *(nörgelig)* Ja und was ist jetzt mit der Klimaanlage?

Jupiter: Was soll mit der sein?

Bob: *(genervt)* Die bleibt auuus!

Peter: Aber dann erstick ich hier drin!

Bob: Ja dann lassen wir halt die Tür offen.

Peter: Ja und dann... Dann erstickt uns jemand hier drin!

Bob: Ach Peter! Wer soll den da kommen? Das Hotel ist leer!

Peter: Ja und warum ist das Hotel leer? Willkommen im Horrorhotel!

Jupiter: Aaach! Könnt ihr zwei euch bitte mal einigen? Wenn ich schon nichts mehr zu essen bekomme, dann wenigstens ein bisschen Schlaf. Werft doch einfach eine Münze! Ich dreh mich jetzt um.

Bob: Eine Münze? (*Jupiter gähnt*) Ja, eine Münze! Na das ist doch ne super Idee Jup!

Peter: Hmm, na gut!

1/05 – Entscheidung: Tür offen oder Klimaanlage

Erzähler:

Bob kramte eine Vierteldollar-Münze aus seiner Hosentasche heraus und schnippte sie in die Luft. Peter hielt den Atem an. Er hatte sich für die Seite mit dem Adler entschieden, Bob hoffte auf Kopf. Wie würde sich das Schicksal entscheiden: Klimaanlage oder offene Tür? Und das ist eben das Schöne an unserem Abenteuer: Ihr dürft jetzt Schicksal spielen!

Auf welcher Seite soll die Münze landen: Adler oder Kopf? Wenn ihr möchtet, dass Peter gewinnt und die Klimaanlage angemacht wird, dann drückt jetzt auf Kapitel 16 auf dieser CD. Wenn ihr allerdings möchtet, dass die Tür offen bleibt, damit sich Bob nicht erkältet, dann drückt bitte das Kapitel 6 auf dieser CD an eurem CD-Player.

Also, wenn Peter die Klimaanlage anschalten soll, dann drücke jetzt Track 16. Wenn die Zimmertür die Nacht über offen bleiben soll, dann drücke jetzt Track 6.

Klimaanlage: Track 16. [\(33\)](#)

Tür offen: Track 6. [\(15\)](#)

1/06 – Tür offen

Bob: So! Jetzt bin ich mal gespannt. Achtung! (*Münze klingelt*) Sehr schön...

Peter: Oooch...

Bob: ...Danke Münze! (*Kuss*)

Peter: Oh, Mann!

Erzähler: Die Seite der Dollarmünze, die auf Bobs Handrücken lag, zeigte den Kopf eines Mannes mit langen Haaren und darüber stand geschrieben: Liberty – Freiheit! Und Bob hatte nun die Freiheit zu bestimmen, dass die Zimmertür diese Nacht über offen bleiben würde.

Tür öffnet sich und quietscht

Bob: Peter! Peter guck doch mal! Der Flur. Der Fluur... uuaah... ist menschenleer. Und frische Luft... Aah, wie angenehm!

Peter: Ich werd' kein Auge zumachen wenn die Tür die ganze Nacht offen steht.

Bob: Wie praktisch. Dann kannst du ja Wache schieben.

Peter: Oh, wie bitte?

Jupiter: Kollegen! Auf so einem weichen Bett hab ich noch nie geschlafen. Aah...

Bob: Ach... Hoho, tatsächlich! Extrem weich.

Peter zustimmender Laut

Bob: Haach! Hättet ihr vor zwei Stunden gedacht, dass wir so ein Glück haben und in so einem Luxushotel übernachten würden, na?

Jupiter und Peter zustimmender Laut

Jupiter: Und zwar für vierzig Dollar. (*Bob lacht*) Unglaublich! (*Bob seufzt*)

Peter: (*verärgert*) Gute Nacht!

Schalter knipsen

Erzähler: Bob knipste die Lampe aus und das Licht aus dem Flur schien in ihr Zimmer hinein. Es dauerte nicht lange da waren Jupiter und Bob eingeschlafen. Doch Peter lag immer noch hellwach auf dem Bett und starrte ängstlich auf die offene Zimmertür. Aber nach zwanzig Minuten wurden auch Peters Augen schwer und er schlief ein.

Ein leises Klirren, den Rest der Szene Schnarchen von Bob und Jupiter

Peter: Nnn... bitte kein Zitroneneis. Was? Was war'n das?

Erzähler: Peter schreckte aus seinen Träumen auf. Irritiert blickte er sich in der Suite um.

Peter: (*ängstlich*) Ist da jemand?

Erzähler: Peter drehte sich nervös zu seinen Kollegen um, doch die schliefen wie die Murmeltiere. Auf Zehenspitzen schlich sich Peter an die offene Zimmertür und lauschte ob er etwas auf dem Flur hören konnte. Doch da war nichts! Absolute Ruhe! Hatte er das alles nur geträumt?

1/07 – Entscheidung: Tür schließen oder Flur

Erzähler: Vorsichtig legte Peter seine Hand auf die Türklinke um die Tür sofort schließen zu können. Was sollte er jetzt nur machen? Auf den Flur schleichen, oder besser die Zimmertür schließen und sie sofort verriegeln?
Wenn ihr glaubt es wäre besser, dass Peter alleine auf den Flur schleicht, dann drückt das Kapitel 12. Wenn ihr aber der Meinung seid, dass es sicherer ist wenn Peter sofort die Tür schließt, dann drückt jetzt bitte das Kapitel 8 auf eurem CD-Player.
Auf den Flur schleichen: Track 12. [\(25\)](#)
Die Zimmertür abschließen: Track 8. [\(17\)](#)

1/08 – Tür schließen

Tür wird geschlossen

Erzähler: Peter hatte blitzschnell reagiert und die Zimmertür sofort verschlossen. Er lauschte noch einmal an der Tür, doch er konnte nichts hören. Auf dem Flur herrschte absolute Stille. Schnell schlupfte Peter unter seine Bettdecke und schlief erschöpft ein.

Musik

Erzähler: Am nächsten Morgen saßen die drei Detektive in dem überwältigendem Speisesaal und frühstückten.

Jupiter: Huh, so gut hab ich schon lange nicht mehr geschlafen Kollegen. Ich fühle mich richtig erholt.

Bob: *(mit vollem Mund)* Na, es geht mir genauso. Huh. *(Jupiter: Hmm...)* Von mir aus können wir heute auch ruhig bis nach Mount Hood durchfahren.

Jupiter zustimmender Laut

Peter: Na. Dafür hab ich die ganze Nacht kein Auge zu gekriegt.

Bob: Na, wegen diesem Geräusch? *(weiter mit vollem Mund)* Mmh, was war'n das überhaupt für'n komisches Geräusch das du da gehört hast?

Peter: Aah, ich weiß nicht! Ich glaub... ich glaub das war der Fahrstuhl.

Jupiter: Nnnh...

Bob: Aha.

Jupiter: Und du hast nicht nachgeschaut woher das Geräusch kam?

Bob: Na?

Peter: Naja...

Bob: Unser Meisterdetektiv!

Peter: Ich geh dich nicht auf Geisterjagd wenn ihr Beiden tief und fest schläft.

Bob: Natürlich nicht!

Mr. Stanley: Haben die Herrschaften gut geschlafen? Guten Morgen!

Bob: *(hustet)* Mann! Ooh... tschuldigung oho... haben sie mich gerade erschreckt.

Mr. Stanley: Oh, das tut mir aber leid.

Jupiter: Ähm... ja. Danke Mr. Stanley!

Bob: Also das muss ich ihnen sagen: Die Betten, die sind wirklich hervorragend.

Jupiter: Wir... wir würden ihr Hotel sofort weiter empfehlen... *(Bob bestätigt mit einem „Ja“)* ...wenn wir jemanden kennen würden, der sich die Übernachtung leisten könnte. *(Bob lacht)*

Mr. Stanley: Das freut mich, danke! Ich wollte sie nur kurz fragen, wann ich ihr Auto holen dürfte. Ist es ihnen in fünfzehn Minuten recht?

Bob: Äähm... ja... unser Auto... ach ja das ähm... das ist gar kein Problem. Aber ich... ich kann's auch gerne selbst holen.

Mr. Stanley: Nein, nein bitte Sir! Wir freuen uns sehr ihnen denselben Service zuteil werden zu lassen, den auch unsere anderen Gäste genießen.

Peter: Welche anderen Gäste?

Mr. Stanley: Äh, wenn das Hotel nicht leer ist. Ich fahre den Herrschaften den Wagen dann in fünfzehn Minuten vor und parke ihn vor dem Haupteingang.

Jupiter: Ja, äh... vielen Dank... *(Bob bestätigt mit einem „Ja“)* ...Mr. Stanley!

Mr. Stanley: Keine Ursache!

Bob: Danke sehr!

Peter: Seltsamer Kauz!

Bob: Aaach... Ich weiß gar nicht was du hast Peter? Der Portier ist doch echt nett!

Peter: Nett?

Bob: Ja!

Peter: *(eindringlich)* Bob, die anderen Gäste!

Bob: Ja.

Peter: Kommt euch das nicht unheimlich vor?

Jupiter: Was meinst du damit Peter?

Peter: Die anderen Gäste! *(leise und ängstlich)* Damit meint er bestimmt die... die Geister!

Bob: *(lacht)* Ja... die Geister Peter!

Jupiter: Peter! Sieh es doch mal positiv. Deinen Geistern haben wir es zu verdanken, dass dieses Hotel leer ist, und wir für vierzig Dollar hier übernachten konnten – inklusive Frühstück!

Peter: *(ironisch)* Haha, ich habe sehr gelacht. *(quengelig)* Können wir bald geh'n?

Bob: Ja von mir aus gerne. Ääh Jupiter! Soll ich das Auto jetzt holen, oder sollen wir besser warten bis Mister Stanley es bringt?

Jupiter: Tja... pfff... eine gute Frage! Ah, nicht das Mister Stanley dann sauer wird wenn wir ihm zuvor kommen und sein Gespür für exzellenten Service untergraben?

Bob: Nein, nein...

1/09 – Entscheidung: Mr. Stanley oder Auto holen

Erzähler: Mhm... ja das ist wirklich eine gute Frage! Und du, lieber Hörer, darfst sie nun beantworten.
Sollen Jupiter, Peter und Bob sich ihr Auto lieber von Mister Stanley bringen lassen, oder soll Bob es einfach selbst holen?
Entscheide dich schnell!
Wenn die drei Detektive lieber auf Mister Stanley warten sollen, dann drücke bitte Kapitel 10. Falls Bob sein Auto lieber selbst holen soll, dann drücke Kapitel 11.
Das Auto lieber von Mister Stanley bringen lassen: Track 10. [\(20\)](#)
Bob holt das Auto selbst: Track 11. [\(22\)](#)

1/10 – Mr. Stanley

Auto kommt angefahren

Jupiter: Da ist Mister Stanley!

Reifen quietschen, Bremse wird angezogen

Erzähler: Bobs rostiger grüner VW-Käfer kam um die Ecke gebogen und hielt quietschend vor dem luxuriösen Haupteingang. *(Autotüre öffnet sich und wird zugeschlagen)* Mister Stanley stieg fröhlich aus dem Wagen und übergab Bob den Autoschlüssel.

Schritte

Mr. Stanley: Ich wünsche den Herrschaften eine angenehme Weiterfahrt!

Jupiter: Vielen Dank Sir! Ähm... und sagen sie Mister Overlook einen schönen Gruß von uns.

Mr. Stanley: Mister Overlook? Woher kennen sie denn den?

Jupiter: Mister Overlook hat gestern unser Auto zum Parkplatz gefahren.

Mr. Stanley: Ach so... äh Mister Overlook, ja selbstverständlich. Er ist zuständig für die Automobile und den Parkbereich in unserem Hause. *(Jupiter lacht)* Aber er ist leider heute krank. Deswegen übernehme ich das ausnahmsweise für ihn.

Peter: Der Arme!

Bob: Ja, bitte wünschen sie ihm gute Besserung von uns.

Peter: Ja.

Mr. Stanley: Das mache ich doch gerne!

Jupiter: Also dann. Bis bald!

Peter: Wiederseh'n!

Schritte, Autotüren werden geöffnet

Mr. Stanley: Ach äh... *(Bob dazwischen: „Danke“)* Ach, eine Sache noch!

Peter & Jupiter: Ja?

Mr. Stanley: Unser kleines Arrangement gestern das bleibt unter uns, nicht wahr?

Jupiter: Uff, was meinen sie damit?

Mr. Stanley: Die Übernachtung für vierzig Dollar. Bitte sagen sie niemandem, dass sie hier so kostengünstig übernachtet haben.

Bob: Äh...

Peter: Warum denn nicht? Das ist doch, äh, gute Werbung. *(Bob bestätigt mit „Ja“)* Und sie können doch ein paar Gäste gebrauchen, oder?

Mr. Stanley: Das war ein einmaliges Angebot, das wir nie mehr wiederholen werden. Verstanden?

Peter: Äh, ja! Ich... Ich dachte nur...

Mr. Stanley: Gut! Dann hätten wir das ja geklärt! *(lacht)* Ich wünsche ihnen eine gute Weiterfahrt!

Türen werden zugeschlagen, Motor startet

Musik

Erzähler: Bob lenkte seinen VW-Käfer auf der malerischen Küstenstraße in Richtung Oregon. Die Wettervorhersage im Radio versprach eine Woche Sonnenschein und milde Temperaturen. Es war einfach traumhaft! Und zu allem Glück schienen es tatsächlich die allerersten Sommerferien zu sein, in denen die drei Detektive keinen Fall zu lösen hatten. Alles war perfekt! Bis auf...

Wagen fährt, Radiomusik

Peter: *(stöhnt)* Aaah... Jupiter! Kannst du bitte mal dein Fenster aufmachen?

Bob: Das Fenster bleibt zu!

Jupiter: *(lacht)* Es ist immer wieder schön mit euch in den Urlaub zu fahren. Bob, stell doch mal das Radio lauter, ja?

Bob: Mach ich!

Nachrichtensprecher: Gleich 10 Uhr 30, KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Seit einer Woche gilt eine dreiköpfige Familie aus San Francisco, Kalifornien, als vermisst. Sie befand sich auf dem Weg in Richtung Oregon. Die Familie ist unterwegs in einem schwarzen Jaguar mit dem amtlichen Kennzeichen CA 5559. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte mit einem Happy Ending. Die drei Detektive haben zwar leider keinen Fall gelöst, aber dafür werden sie ein paar schöne und unvergessliche Tage in Oregon verbringen. Dank deiner Hilfe! Oder hättest du dich lieber doch anders entschieden? Dann fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

1/11 – Auto holen

Möwen kreischen, Brandung

Jupiter: Da ist Bob!

Reifen quietschen

Erzähler: Bobs rostiger grüner VW-Käfer kam um die Ecke gebogen und hielt quietschend vor dem luxuriösen Haupteingang. (*Autotüre öffnet sich und wird zugeschlagen*) Bob stieg nachdenklich aus dem Wagen und ging langsam auf seine Freunde zu.

Schritte

Peter: Wo warst du denn so lange?

Bob: Ach... das Auto ist nicht angesprungen!

Jupiter: Wie, nicht angesprungen?

Bob: Ja... pfff... keine Ahnung! Es hat einfach nicht gezündet.

Peter: Bestimmt die Batterie alle.

Bob: Ja das dacht ich auch zuerst, aber dann kam Mister Stanley und... hat mir geholfen.

Jupiter: Habt ihr den Wagen angeschoben?

Bob: Nein, aber er hat mir gesagt ich solle die Motorhaube aufmachen, er kenne sich mit Oldtimern aus.

Peter: Ja und?

Bob: Na, und dann hat sich Mister Stanley kurz den Motor angeschaut und zwei Kabel miteinander vertauscht. Ja... und plötzlich, hah, ist der Motor wieder angesprungen!

Peter: Ja, also kennt sich Mister Stanley wirklich sehr gut mit Oldtimern aus.

Bob: Hmm... n bisschen zu gut, für meinen Geschmack!

Jupiter: Wie meinst du das Bob?

Bob: Also... Findet ihr das nicht'n bisschen seltsam, dass er genau wusste warum mein Auto nicht anspringt?

Jupiter: Das muss doch nichts heißen!

Bob: Na, aber da ist noch was Kollegen! Auf dem Parkplatz hinter dem Haus, ja?... da wo mein Käfer gestanden hat... da standen noch andere Autos.

Peter: Ja und?

Bob: Ja! Bestimmt zwanzig.

Jupiter: Zwanzig Autos?

Bob: Ja! Alles schwarze Nobelkarossen. Der ganze Parkplatz steht voll mit diesen Luxuslimousinen.

Peter: Ja, vielleicht sind die alle heute Nacht gekommen!

Bob: Ach...!

Peter: Ja, und ich bin... ich bin davon wach geworden! Vielleicht waren das die Geräusche, die ich heute Nacht auf dem Flur gehört habe.

Jupiter: Das würde einen Sinn ergeben.

Bob: Ja aber wieso kommen in einer Nacht gleich zwanzig Autos auf einmal an?

Jupiter: Wenn sie sich hier verabredet haben?

Peter: *(ängstlich, erschrocken)* Vielleicht is... Vielleicht ist das ja die Mafia!

Bob: Ach... *(schnalzt genervt mit der Zunge)*

Jupiter: Ich finde wir sollten jetzt nicht überreagieren nur weil Bobs Auto nicht angesprungen ist, und Mister Stanley sofort wusste woran es gelegen hat. Jetzt phantasieren wir uns schon ein geheimes Mafiatreffen zusammen... Kollegen! Das Einzige, das wir mit Sicherheit wissen ist, dass wir drei endlich Ferien haben, und sowieso kein Geld, um in diesem Nobelhotel weiter zu forschen! Hm?

Peter seufzt

Bob: Naja... Was schlägst du vor Jupiter?

Jupiter: Na, das wir drei jetzt endlich mal Urlaub machen! *(Peter bestätigender Laut)* Aaah... Wir sehen ja schon in der kleinsten Anomalie ungelöste Geheimnisse und Rätselfälle. Es wird Zeit, dass wir mal abschalten! *(Peter wieder bestätigender Laut)* Also los Kollegen! Einsteigen!

Peter: Ja!

Bob: Ah, vielleicht hast du recht! *(lacht)*

Peter: *(stöhnt)* Haaach... *(lacht)* Urlaub Kollegen! Also, Bob!

Bob: Ja?

Peter: Mach mal das Radio an!

Bob: Gut!

Peter: Ein bisschen Musik... das kann doch nicht schaden, oder?

Bob: OK, OK, OK, ich such'n schönen Sender!

Peter: Ja... Oh, der ist doch gut!

Nachrichtensprecher: Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. *(Komischerweise kommt dieser Satz noch ein zweites Mal! Schnittfehler?)* Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte mit einem Happy Ending. Die drei Detektive haben zwar leider keinen Fall gelöst, aber dafür werden sie ein paar

schöne und unvergessliche Tage in Oregon verbringen. Dank deiner Hilfe! Oder hättest du dich lieber doch anders entschieden? Dann fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

1/12 – Flur

Erzähler: Peter nahm all seinen Mut zusammen und streckte vorsichtig seinen Kopf aus der Tür. Am Ende des Flures konnte er die offene Fahrstuhlür erkennen. Dort standen zwei Männer und unterhielten sich mit gedeckten Stimmen. Doch Peter konnte leider kein Wort verstehen. Langsam schlich er näher an die beiden Männer heran und versteckte sich hinter einem edlen Mahagonibeistelltisch. Peter erkannte einen der beiden Männer. Es war der Liftboy. Der andere Mann trug ebenfalls eine Angestelltenuniform und balancierte einen grünen Cocktail auf einem Silbertablett, dass er dem Liftboy nun übergab.

Musik im Hintergrund

Lloyd: Hast du den Laster weggebracht?

Jack: Jaja, alles Bestens! Den LKW findet man nicht so leicht.

Lloyd: Und der Schmuck?

Jack: Hab ich im Tank versteckt, wie vereinbart!

Lloyd: Gut! Dann bring ihm das! Er ist oben im Siebten!

Jack: Und was wenn er den Cocktail nicht trinken will?

Lloyd: Dann lass dir eben was einfallen Jack!

Jack: Meinst du die Dosis reicht?

Lloyd: Bin ich der Barkeeper oder du? Ich verlass mich auf dich!

Jack: Ja Lloyd! Aber was mach ich, wenn er's nicht trinken will?

Lloyd: Das ist sein Lieblingscocktail! Warum sollte er den nicht trinken wollen?

Jack: Weiß nicht! Vielleicht ahnt er ja was?

Lloyd: Hast du was zu ihm gesagt?

Jack: Ich? (*lacht*) Nein! Ich bin doch nicht bescheuert!

Lloyd: Gut! Und warum sollte er dann was ahnen?

Jack: Ich mein ja nur... weil heut die letzte Nacht ist.

Lloyd: Ja und?

Jack: Das ist Mathematik, man! Bei einem Drittel springt mehr raus als bei einem Viertel. Er ist nicht dumm!

Lloyd: Jack! Vergiss die blöde Mathematik! Sorge nur dafür, dass er es trinkt! Dann müssen wir den schweren Sack wenigstens nicht ganz so weit schleppen. Er ist ja schon oben im Siebten!

Jack: In Ordnung Lloyd! Und was machen wir mit denen da?

Lloyd: Mit den drei Jungs?

Erzähler: Peter zuckte vor Schreck zusammen. Der Liftboy hatte in seine Richtung gedeutet. Aufgeregt klammerte sich Peter an das kleine Beistelltischchen. Dabei fiel die schwere Vase zu Boden und zersplitterte in tausend Teile.

Vase zersplittert

Lloyd: Was war das denn?

Jack: Heh?

Erzähler: Plötzlich drehten sich der Liftboy und der Barkeeper um, und gingen mit eiligen Schritten auf Peter zu.

Schritte auf knarrendem Boden

1/13 – Entscheidung: Flucht oder Ausrede

Erzähler: Nun war nicht mehr viel Zeit zum Handeln. Was sollte Peter nur tun? Sollte er sofort aufspringen und in sein Zimmer flüchten, oder sollte er lieber schnell eine Geschichte erfinden warum er sich hinter dem Beistelltisch versteckte?
Wenn du glaubst, dass Peter am Besten flüchten sollte, dann drücke jetzt bitte Kapitel 14. Falls sich Peter allerdings schnell eine Ausrede ausdenken soll, dann drücke Kapitel 15.
Peter flüchtet bei: Track 14. [\(28\)](#)
Peter lässt sich eine Ausrede einfallen: Track 15. [\(31\)](#)

1/14 – Flucht

Schnelle Schritte

Erzähler: Das war Peters letzte Chance. In Sekundenbruchteilen hechtete er nach vorne und rannte auf seine Zimmertür zu.

Lloyd: He du! Warte! Wo willst du hin?

Türe quietscht, wird zugeschlagen und verriegelt, die Männer hämmern von außen dagegen

Erzähler: Peter hatte die Zimmernummer 113 erreicht und verriegelte hinter sich die Tür. Von außen klopfen die beiden Männer stürmisch an die Tür. Peter eilte zu Jupiter und Bob und versuchte sie zu wecken.

Während der Szene: Peter panisch und leise redend, Bob und Jupiter verschlafen und gähmend

Peter: Bob! Jupiter! *(die Beiden gähnen)*

Bob: Was... was ist denn los Peter?

Peter: Schnell wacht auf!

Jupiter: Was ist denn das für ein Lärm? Peter mach den Fernseher leiser!

Peter: Jupiter! Ich werde verfolgt!

Bob: *(gähnt)* Was? Was was, wie was, von wem denn?

Peter: Vom Liftboy!

Bob: Was?

Jupiter: Vom Liftboy? *(Bob gähnt)* Peter wird vom Liftboy verfolgt... *(Peter stöhnt)* In welches Stockwerk möchtest du denn?

Peter: Jupiter! Wach auf! Das ist kein Traum!

Bob: Was... wa... was... wer... wer klopft denn da?

Peter: Bob! Jup! Der Liftboy und dieser Barkeeper planen ein Verbrechen, und ich hab sie dabei belauscht! Und... und jetzt sind sie hinter mir her. Hinter uns! Sie stehen vor unserer Tür!

Bob: Also wenn dieses Geklopfe nicht bald aufhört, dann... beschwer ich mich am Empfang!

Peter: *(begeistert, aber weiterhin panisch)* Bob!

Bob: Hä?

Peter: Sehr gut!

Bob: Was?

Peter: Der Empfang!

Bob: Wie? Was?

Peter: Ich hole Hilfe!

Bob: Was? Wie? Was? (*gähnt*)

Schnelle Schritte, Freizeichen vom Telefon, Mr. Stanley redet durchs Telefon

Peter: Oh, komm schon! Bitte, bitte, bitte geh doch jetzt ran! (*kurze Pause*) Hallo?

Bob: Aaah... ja danke Peter! Das nervige Klopfen hätte mich sonst fast wahnsinnig gemacht.

Mr. Stanley: Guten Abend! Hier spricht Mister Stanley vom Empfang. Was kann ich für sie tun?

Peter: Hach... Mister... M... Mister Stanley bitte rufen sie schnell die Polizei!

Bob: Was?

Mr. Stanley: Die Polizei Sir?

Peter: Ja, die Polizei! Zwei ihrer Mitarbeiter planen ein Verbrechen.

Mr. Stanley: Wer plant ein Verbrechen? In unserem Haus?

Peter: Der Liftboy und der Barkeeper! Schnell! Bitte! Die... die Beiden... die Beiden sind hinter mir her!

Mr. Stanley: Noch einmal ganz langsam von Anfang an Sir! Wer verfolgt wen, und wer plant ein Verbrechen?

Peter: Ich werde verfolgt! Zimmernummer 113! Mister Stanley bitte rufen sie die Polizei!

Mr. Stanley: Bitte beruhigen sie sich Sir!

Peter: Ab... I... i... ich soll mich beruhigen?

Mr. Stanley: Ja Sir! Entspannen sie sich! Gleich geht es ihnen viel besser! Atmen sie tief durch und vermeiden sie spitze Gegenstände in ihrer Nähe!

Peter: Wie meinen sie das?

Mr. Stanley: Am Besten sie legen sich auf den Boden, dann können sie nicht so tief fallen Sir!

Rauschen vom ausströmenden Gas

Peter: Äh, was ist das?

Während Peter spricht gähnt Bob immer wieder

Peter: (*spricht benommen*) Mister Stanley... Meine Arme werden... ganz schwer und ich... ich kann mich nicht mehr bew...

Bob: (*spricht benommen*) Was ist denn hier los?

Peter: ...wegen... meine Augen... Mister... (*Bob stöhnt*) Bob... Übelkei...

Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen

VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

1/15 – Ausrede

- Erzähler:** Peter reagierte blitzschnell. Eilig zog er seine Armbanduhr raus und versteckte sie hinter dem Tischbein. Dann blickte er sich suchend um.
- Lloyd:** Hey du!
- Peter:** Hm? W... wer ich?
- Lloyd:** Was machst du noch so spät hier draußen?
- Peter:** Hier draußen? D... dieser Flur ist doch Teil des Hotels, oder?
- Jack:** Warum bist du nicht bei deinen Freunden im Zimmer?
- Peter:** Ähm, ja w... wenn sie wüßten wie stark die Beiden schnarchen, dann... d... d... d... dann könnten sie auch kein Auge zumachen. Ich bin ein bisschen auf und ab gelaufen.
- Jack:** Auf und ab gelaufen?
- Peter:** Ja!
- Jack:** Hinter diesem kleinen Tischchen?
- Peter lacht verlegen*
- Lloyd:** Sprich Junge! Was hast du hier im Flur verloren?
- Peter:** M... Meine Uhr!
- Lloyd:** Deine Uhr?
- Peter:** Ja, die m... muss hier irgendwo sein! Ah, haha, da ist sie ja! Sehn sie?
- Lloyd:** (*ironischer Ton*) Seine Uhr! Er hat seine Uhr wiedergefunden.
- Peter:** Ja.
- Jack:** Wie toll! Zeig mal! (*Peter grinst*) Eine schöne Uhr! (*Peter grinst erneut*) Wertvoll?
- Peter:** Nee... nee, ich weiß... ich weiß nicht. Ich glaub nicht, dass sie teuer war.
- Jack:** Die gefällt mir, deine Uhr! Wenn sie nicht teuer war, dann kannst du sie mir eigentlich doch auch schenken, oder?
- Peter:** Also... äh, eigentlich nicht! Die... die... die Uhr hat mir mein Opa geschenkt. Die... die hat eher'n emotionalen Wert für mich.
- Jack:** Ah, du meinst also damit, dass du dich jetzt richtig darüber freust, dass du sie wiedergefunden hast?
- Peter:** Ja... schon! (*Jack verächtlicher Laut*) Aber... was soll das Ganze?
- Lloyd:** (*hämisch*) Was soll das Ganze? Wie süß! Wir wollen mit dir feiern!
- Jack:** Ja, dass du deine emotional wertvolle Uhr wiedergefunden hast! Komm Lloyd! Gib dem Jungen doch mal einen ordentlichen Schluck von deinem leckeren Cocktail!

Peter: Äh, vielen Dank! Aber ich trinke keinen Alkohol.

Lloyd: Auch nicht zur Feier des Tages?

Peter: Nein danke! Ich mu... muss jetzt auch wieder ins Bett. W... w... wir müssen nämlich morgen früh raus und dann wieder weiterfahren.

Jack: Das glaub ich nicht!

Peter: Nicht?

Bedrohliche Musik setzt ein

Jack: Nein ich glaube nicht, dass ihr morgen weiterfahrt. Lloyd, zeig ihm doch mal den Grund warum es so schön ist hier im Hotel zu bleiben!

Erzähler: Lloyd, der große hagere Barkeeper, griff mit seiner rechten Hand in seine inneren Jackettsche, holte einen glänzenden Gegenstand hervor, und zielte damit auf Peters Brust.

Peter: Äh, w... w... w... was haben sie mit dieser Pistole vor? *(Jack lacht)* Sir?

Jack: Jetzt schauen wir doch mal in euren Zimmern nach, wie stark deine beiden Freunde wirklich schnarchen.

Andere Musik setzt ein

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

1/16 – Klimaanlage

- Bob:** OK! Achtung! (*Münze klirrt*) Oooch...
- Peter:** (*lacht*) Adler! Jahaaa, das ist meine Seite!
- Bob:** Mist!
- Erzähler:** Die Seite der Dollarmünze, die auf Bobs Handfläche lag, zeigte einen mächtigen Adler mit gespreizten Flügeln. Und auch Peter fühlte sich wie der König der Lüfte... äh, der kühlen Lüfte, denn er durfte entscheiden, dass die Klimaanlage eingeschaltet wurde.
- Jupiter:** Gut! Dann hätten wir das jetzt auch entschieden.
- Bob:** Peter, wenn ich morgen krank bin...
- Peter:** (*zeitgleich mit Bob*) Ja dann ist das Schicksal!
- Bob:** (*zeitgleich mit Peter*) ...dann kann ich dir sagen...
- Peter:** Dann ist das Schicksal! Das hat die Münze so entschieden, dass wir jetzt die Klimaanlage anmachen.
- Bob:** Och! Warte wenigstens noch eine Sekunde bis ich im Bett bin.
- Peter:** Gut! Mhmhmh... (*summt „Guten Abend, gute Nacht“*) Sind jetzt alle in ihren Bettchen?
- Jupiter:** OK!
- Bob:** Von mir aus...
- Peter:** (*lacht*) Na dann los! Willkommen in Alaska!
- Jupiter und Bob fröstelnde Laute, dumpfes monotones Geräusch*
- Peter:** Was ist das denn für ein Geräusch?
- Jupiter:** Hm?
- Peter:** Hört ihr das auch?
- Jupiter:** Peter ist die Klimaanlage schon an?
- Peter:** (*ängstlich bis panisch*) Och! Oh mein Gott! Seht ihr das? Das is'n... das is... das is'n G... Geist! Da hat... dd... der kommt direkt auf mich zu! Hilfe! Hilfe ein Geist! Und es wird ganz kalt!
- Bob:** Peter das ist kein Geist! Das ist Staub, der da aus der Klimaanlage rauskommt.
- Peter:** Staub?
- Bob:** Ja!
- Peter:** (*lachend*) Tatsächlich! Hehe... aber es sah aus wie'n Geist, das musst du zugeben. N Geist, der ganz langsam auf mich zugeschwebt gekommen ist.
- Bob:** Mhm!

Jupiter: Dir hat nur deine Phantasie einen Streich gespielt, weil du denkst, dass es hier im Hotel spuken soll.

Peter: Moment mal! Jupiter das... das ist gar kein Staub!

Zischendes Geräusch setzt ein, die Drei reden zunehmend stöhnender und benommener

Bob: Ach...

Peter: Das ist feiner und... und riecht irgendwie...

Jupiter: Was?

Peter: ...süßlich.

Bob: Was...

Peter: Süßlicher weißer Rauch.

Bob: ...ist denn das?

Peter: Jupiter!

Jupiter: Aber...

Peter: Ich glaube... äh...

Bob: Mir is irgendwie... schwindlig!

Jupiter: Peter!

Bob: Ja!

Jupiter: Peter! Mach das Ding wieder aus!

Peter: Äh, i...

Bob: Los!

Peter: Ich kann nicht!

Bob: Sofort!

Jupiter und Bob stöhnen

Peter: Ich kann mich nicht...

Bob: Kollegen

Peter und Jupiter stöhnen

Bob: Kollegen!

Jupiter: Peter...

Bob stöhnt

Peter: Ich kann nich...

Alle Drei stöhnen und stammeln Unverständliches, Musik setzt ein

Erzähler: Bob öffnete kurz die Augen. Dann schloss er sie sofort wieder. Helle Sonnenstrahlen brannten auf seiner Netzhaut.

Bob: *(stöhnend)* Mhm... Oh... Mein Kopf... oahhh...

Peter: Bob ist wach.

Jupiter: Bob! *(Bob stöhnt)* Geht es dir gut?

Bob: Was? Was is? *(stöhnt und schnieft)* Wo b... wo bin ich?

Jupiter: Im siebten Stock!

Bob: Was? Wo?

Peter: Im Hotel Luxury End. Wir sind hier eingeschlossen.

Bob: Wa... was wir... wir sin... wir sin immer noch... wir sind immer noch in diesem Hotel? *(Peter bestätigender Laut)*

Jupiter: Ja Bob! *(Bob stöhnt)* Beweg dich nicht soviel und schau am Besten nicht in die Sonne. Die Kopfschmerzen gehen auch gleich weg.

Bob: *(stöhnt)* Jupiter was... was ist denn hier los?

Jupiter: Keine Ahnung! Peter und ich sind auch eben erst aufgewacht. Wir sind immer noch in diesem Hotel, aber... in einem ganz anderen Zimmer. Die Fensterhebel sind alle zugeschweißt, aber... selbst wenn sie offen wären kämen wir hier nicht raus. Wir sind im siebten oder achten Stockwerk.

Bob: *(erstaunt)* Das gibt's doch nicht!

Peter: Mhm!

Jupiter: Peter und ich haben schon alles überprüft, und unsere ganzen Sachen sind weg.

Bob: Was?

Jupiter: Peters Dietrich und mein Handy!

Peter: Wir kommen hier nicht raus!

Bob: Ja, w... wie und jetzt?

Telefon klingelt

Peter: Das Telefon! Woher kennen die unsere Zimmernummer?

Bob: Ja, vielleicht... vielleicht sollten wir da... mal rangehen.

Jupiter: Eine Sekunde noch Bob! Lass mich kurz überlegen! Hmmm...

Erzähler: Die drei Detektive starrten wie gebannt auf das weiße Telefon und überlegten, ob sie den Hörer abnehmen sollten, oder lieber nicht. Wer oder was würde sie an der Telefonmuschel erwarten?

1/17 – Entscheidung: Annehmen oder Ablehnen

Telefon klingelt

Erzähler:

Wie würdest du dich entscheiden? Sollten die drei Detektive den Anruf lieber annehmen, oder warten bis das Telefon verstummt?

Wenn du wissen möchtest wer oder was die Jungs am anderen Ende der Leitung erwartet, dann drücke bitte jetzt das Kapitel 18 an deinem CD-Player. Falls du allerdings nicht an das Telefon gehen möchtest, dann drücke jetzt Kapitel 22.

Wenn du das Gespräch annehmen möchtest, drücke Kapitel 18. Wenn du nicht ans Telefon gehen möchtest, dann drücke Kapitel 22.

Das Gespräch annehmen: Track 18. [\(37\)](#)

Nicht ans Telefon gehen: Track 22. [\(45\)](#)

1/18 – Annehmen

Telefon klingelt 2x, Jupiter nimmt den Hörer ab, Mr. Stanley redet durchs Telefon

- Jupiter:** Hallo?
- Mr. Stanley:** Guten Morgen meine lieben Gäste! Haben die Herrschaften vielleicht Hunger?
- Jupiter:** Äh, nein Sir! Wir haben eher Durst!
- Peter:** Durst?
- Mr. Stanley:** Gerne! Was darf ich ihnen bringen?
- Jupiter:** Die Wahrheit Mister Stanley! Wir leiden an Wissensdurst!
- Mr. Stanley:** *(lacht)* Na du bist mir ja Einer! Also, was darf ich euch bringen? Möchten die Herren lieber Rührei, oder zwei Eier im Glas?
- Bob:** Tja!
- Jupiter:** Was haben sie mit uns vor?
- Mr. Stanley:** Ich möchte nur nicht, dass die Herrschaften verhungern! Rührei, oder zwei Eier im Glas?
- Jupiter:** Warum haben sie uns hier eingeschlossen?
- Mr. Stanley:** Das war leider notwendig, weil ihr auf unser kleines Geheimnis gestoßen seid – Zimmernummer 113!
- Bob:** Was?
- Jupiter:** Was für ein Geheimnis Sir?
- Mr. Stanley:** *(lacht)* Stell dich doch nicht dümmer als du bist Junge! Ihr seid doch Detektive, oder?
- Jupiter:** Jab... ich... ich versteh nicht?
- Mr. Stanley:** Hättet ihr die Klimaanlage nicht angemacht, dann würdet ihr jetzt vielleicht in eurem Auto sitzen und auf dem Weg in die wohlverdienten Sommerferien sein.
- Bob:** *(verärgert)* Ach... Danke Peter!
- Peter:** *(leise)* Das konnte ich doch nicht wissen!
- Bob:** Jaja!
- Peter:** *(leise)* Außerdem haben wir eine Münza geworfen. Die hat das so entschieden.
(Bob seufzt)
- Mr. Stanley:** Also, möchten die Herrschaften nun lieber Rührei, oder zwei Eier im Glas?
(Peter und Bob seufzen) Ich lasse ihnen das Frühstück dann nach oben bringen.
- Jupiter:** Hm... und dann? Was ist dann? Was haben sie mit uns vor?
- Mr. Stanley:** Die Herrschaften müssen sich nicht sorgen. Wir haben gar nichts mit ihnen vor. Wir werden das Hotel heute verlassen, und mit etwas Glück werden sie in ein bis zwei Wochen... vielleicht... hier in dieser chicen Suite gefunden.

Bob: *(entsetzt)* Was?

Mr. Stanley: Bis dahin sollten die Herren vielleicht eine Kleinigkeit essen... *(Peter seufzt)*
...zur Stärkung. Denn wenn wir einmal weg sind, dann gibt es nichts mehr.

Bob: *(entsetzt)* Also... also... *(Peter erschrockener Laut)*

Jupiter: Das können sie doch nicht machen!

Bob: Das geht doch nicht!

Mr. Stanley: *(lacht)* Ich kann mir denken, dass das gerade ihnen, Mister Jupiter Jones, schwer fallen könnte eine Zeit lang ohne Essen auszukommen. *(Jupiter und Peter empörte Laute)* Also, wie fällt ihre Entscheidung aus?

1/19 – Entscheidung: Essen oder Auflegen

Erzähler: Die drei Detektive schienen in der Falle zu sitzen. Was sollten sie jetzt bloß tun? Gab es vielleicht einen Weg aus diesem verschlossenen Hotelzimmer hinaus? Sollte Jupiter das Angebot mit dem Essen annehmen, oder lieber sofort den Hörer auflegen? Sie hatten keine Zeit zu verlieren. Die Drei mussten sich schnell entscheiden. Du musst dich schnell entscheiden! Was soll Jupiter jetzt machen?

Wenn du dich dafür entscheidest, dass das Essen auf ihr Zimmer gebracht werden soll, dann wähle jetzt das Kapitel 20 aus. Falls Jupiter den Hörer auflegen soll, dann drücke Kapitel 21.

(lacht) Ging dir das in der Aufregung zu schnell? Dann noch einmal ganz langsam.

Wähle Kapitel 20, wenn Jupiter das Essen annehmen soll. Wähle Kapitel 21, wenn er den Hörer auflegen soll.

Essen annehmen: Track 20. [\(40\)](#)

Hörer auflegen: Track 21. [\(42\)](#)

1/20 – Essen

Mr. Stanley redet durchs Telefon, er atmet einmal tief durch

Mr. Stanley: Eine kluge Wahl meine Herren! Das Essen wird gleich kommen. Auf Wiederhören!

Hörer wird aufgelegt, die Drei stöhnen und atmen heftig durch

Jupiter: OK Kollegen! Das ist unsere einzige Chance!

Bob: Ja aber was hast du denn vor Jup?

Peter: Du willst die Eier doch nicht essen, oder? Vielleicht sind die vergiftet.

Bob: Ja.

Jupiter: Peter! Ich habe einen ganz anderen Plan. Wir müssen Mister Stanley einfach überrumpeln wenn er uns das Essen ins Zimmer bringt. Nur so kommen wir hier raus!

Bob: Ach... bist du verrückt geworden Jup? Und wenn Mister Stanley nicht alleine ist?

Peter: Ja eben!

Jupiter: Wir Drei sind doch auch nicht alleine.

Peter: Und wenn er eine Waffe hat?

Jupiter: Wir haben keine andere Wahl!

Peter: Natürlich Jup! Wir haben noch eine andere Wahl!

Jupiter: Häh?

Bob: Ah ja? Welche denn?

Peter: Wir können uns ruhig verhalten und warten bis uns hier jemand befreit.

Jupiter: Dieses Hotel ist menschenleer und am Ende der Welt. Wer sollte uns denn da befreien Peter?

Bob: *(stöhnt)* Und was machen wir jetzt?

Jupiter: Wir sollten auf jeden Fall schnell eine Entscheidung treffen. Das Essen kommt bestimmt gleich.

Bob: Gut! Sollen wir ne Münze werfen, oder was?

Peter: Ich werf doch keine Münze wenn es um unser Leben geht! Wir sollten abstimmen.

Jupiter: In Ordnung! *(Bob seufzt)* Wer von euch ist dafür, dass wir hier warten bis wir von jemandem gerettet werden? Hand hoch! *(kurze Pause)* Hm... Und wer ist dafür, dass wir unser Schicksal selbst in die Hand nehmen? *(kurze Pause)* OK! Dann steht es zwei zu eins.

Peter: *(aufbrausend)* Ihr seid doch lebensmüde!

Jupiter: Ich schlage vor: Peter du stellst dich hinter die Tür. *(Peter stöhnt)* Hier! Nimm die Lampe in die Hand! Bob!

Bob: Ja!

Jupiter: Du versteckst dich mit der Lampe hinter der Badezimmertür!

Bob: Gut!

Jupiter: Und ich öffne die Tür und locke Mister Stanley in das Zimmer herein. Einverstanden?

Peter: Und was wenn es schief geht Jupiter?

Jupiter: Das liegt jetzt nicht mehr in unserer Macht. Wir können nur hoffen, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben...

Bob: Ruichruichruich! Leise! Kollegen! Ich hör Schritte!

Es klopft, Musik setzt ein, Zimmertüre wird aufgeschlossen und geöffnet, Vase zerbricht

Andere Musik setzt ein

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

1/21 – Auflegen

Mr. Stanley redet durchs Telefon, er atmet einmal tief durch

Jupiter: Mister Stanley! Auch wenn sie uns in ihrer Gewalt haben ist das noch lange kein Grund gemeine Anspielungen auf meine üppige Figur zu machen Sir!

Mr. Stanley: *(lacht, im ironischen Ton)* Oh, ich entschuldige mich vielmals!

Jupiter: Wir werden ihnen das Handwerk legen. Darauf können sie sich verlassen! Auf Wiederhören!

Hörer wird aufgelegt

Erzähler: Jupiter knallte blitzschnell den Hörer auf die Gabel. Irritiert blickte Peter den ersten Detektiv an. So wütend hatte er Jupiter Jones selten gesehen.

Schritte

Peter: Was hast du jetzt vor Jup?

Jupiter: Wir werden natürlich die Polizei verständigen.

Bob: Ach! Und? Wie willst du das machen?

Peter: Sie haben uns doch heute Nacht das Handy abgenommen.

Bob: Genau!

Jupiter: Manchmal ist die Lösung so nahe, dass man sie leicht übersieht Kollegen. Aber da steht doch ein Telefon. *(lacht)* Mit dem hab ich gerade telefoniert. *(Bob bestätigt mit „Ja“)* Damit rufen wir jetzt Inspektor Milton an.

Peter: Sehr gut!

Bob: Genau! Äh... du musst äh... die Null vorwählen äh... um rauszukommen Jup.

Jupiter & Peter: Ja!

Telefontasten werden gedrückt

Peter: Und?

Jupiter: Freizeichen!

Peter: Haaach...

Bob: Sehr schön! *(räuspert sich, Freizeichen ertönt)* Na? Nichts? Wann geht'n da einer ma ran?

Lloyd redet durchs Telefon

Lloyd: Hier ist Lloyd!

Jupiter: Äh, entschuldigen sie Sir! Ist da das Police-Department von Rocky Beach?

Lloyd: Was? Äh, äh, selbstverständlich! Hier ist das vierte Revier. Bitte entschuldigen sie, ich dachte das wäre mein Kollege Jack, der mich anruft. Was kann ich für sie tun Sir?

Jupiter: Wir möchten gern Inspektor Milton sprechen. Es geht um einen Notfall.

Lloyd: Oh, da muss ich sie leider enttäuschen. Inspektor Milton ist leider unterwegs. Äh, kann ich vielleicht etwas für sie tun?

Jupiter: Ja bitte! Wir brauchen Hilfe! Meine Freunde und ich werden in einem Hotel von einem unbekanntem Täter festgehalten. Sein Name ist Mister Stanley. Das Hotel heißt Luxury End.

Lloyd: Zimmernummer?

Jupiter: Mh, das wissen wir nicht genau, aber es muss der siebente oder achte Stock sein. Bitte bringen sie Verstärkung mit. Der Täter scheint unberechenbar.

Lloyd: Machen sie sich keine Sorgen! Ich schicke gleich jemanden zu ihnen hoch. Bleiben sie wo sie sind!

Jupiter: Danke Officer!

Lloyd: Wir sind gleich da! Halten sie durch!

Jupiter: Ja!

Hörer wird aufgelegt, Bob und Peter atmen erleichtert auf

Bob: Ja wunderbar!

Peter: Hoffentlich kommen sie gleich!

Bob: Pa! Du hast ihm ja gar nicht die Adresse gesagt!

Peter: Das war die Polizei Bob! Die wird dieses Hotel schon finden.

Bob: Ach so... *(kurze Pause)* Was'n los Jup? Du guckst so nachdenklich.

Jupiter: Ja! Irgendwas stimmt nicht!

Bob: Hä?

Peter: Was meinst du damit?

Jupiter: Moment mal Kollegen! Es... es gibt gar kein viertes Revier beim Police-Department in Rocky Beach!

Bob: Waswaswaswas... *(Telefon klingelt)* ...was willst du denn damit jetzt sagen?

Alle Drei erschreckende Laute

Peter: Telefon!

Jupiter hebt den Hörer ab, Musik setzt ein, Lloyd redet durchs Telefon

Jupiter: Jupiter Jones!

Lloyd: Hier ist Officer Lloyd! Ähm, spricht dort der junge Mann, der bei uns eben einen Notruf gemeldet hat?

Jupiter: Ja!

Lloyd: Ich soll sie nur freundlich von meinem Kollegen Officer Stanley fragen, ob sie lieber Rührei, oder zwei Eier im Glas haben möchten.

Jupiter: W... w... was?

Lloyd: Bleiben sie ruhig! Ich schicke gleich jemanden zu ihnen hoch.

Jupiter: *(fassungslos, geschockt)* Wie können sie das... *(Bob atmet schwer)* ...aber... das versteh ich nicht...

Lloyd: Alle Telefonleitungen in diesem Haus führen unweigerlich zu meinem Telefon hier am Empfang, egal welche Nummer ihr wählt. Die Gespräche werden sofort an diesen Apparat weiter geschaltet. Falls ihr also irgendwelche Wünsche haben solltet, wählt einfach eine beliebige Nummer. Jetzt kommen wir aber erst mal zu euch hoch.

Jupiter: Aaach...

Bob: Sag mal...

Peter: Jupiter... *(Jupiter stöhnt)* Was ist denn los? Du... du... du siehst so bleich aus.

Jupiter: *(stöhnt, völlig geschockt)* Sie kommen gleich hoch... *(Peter erschreckter Laut)*

Bob: Ja wer denn?

Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

1/22 – Ablehnen

Telefon klingelt während der ganzen Szene, Schritte

- Jupiter:** Moment Peter! Warte!
- Peter:** Warum gehen wir nicht einfach dran?
- Jupiter:** Lass das Telefon weiter klingeln!
- Peter:** Aber...
- Bob:** Warum willst du denn da nicht dran gehen?
- Jupiter:** Ganz einfach Bob! Weil sie dann wissen, dass wir schon wach sind!
- Peter:** Ja und? Vielleicht... vielleicht wollen sie uns irgendwas Wichtiges sagen.
- Jupiter:** Peter! Wer uns auch immer betäubt hat und in dieses Zimmer geschleppt hat, der muss irgendetwas mit uns vorhaben.
- Peter:** Wieso? Was... was woll'n die denn mit uns machen?
- Bob:** Tja, vielleicht äh... vielleicht wollen sie uns einfach nur aufwecken Jup. Naja wie... wie so ne Art Weckruf.
- Jupiter:** *(ironisch)* Mhm! Du meinst das ist ein Service vom Hotel?
- Bob:** Tja, das kann ja sein.
- Mr. Overlook:** *(dumpf)* Auf jeden Fall funktioniert er sehr gut, der Weckruf! Aaarg...
- Peter:** *(erschreckter Laut)* Was war denn das?
- Bob:** *(ängstlich)* Was war das?
- Mr. Overlook:** *(dumpf)* Kann vielleicht mal jemand an das nervige Telefon gehen?
- Bob:** D... das... das kommt ja aus dem Schrank! *(Peter erschreckter Laut)*
- Jupiter:** Hallo?
- Mr. Overlook:** *(dumpf)* Ich bin hier drin!

Schranktür wird aufgeschlossen

- Peter:** Bob! Das ist der Mann, der dein Auto auf den Parkplatz gefahren hat. Der Hotelangestellte.
- Bob:** Ja! Mister... Mister Overlook, richtig?
- Peter:** Sie sind ja gefesselt. Moment mal, wir befreien sie!
- Jupiter:** Nein! Warte Peter!
- Peter:** Was?
- Jupiter:** Macht ihn noch nicht von den Fesseln los!
- Bob:** Sag mal, was ist denn in dich gefahren Jupiter?

Telefon hört auf zu klingeln

- Jupiter:** Vielleicht ist das ein Trick?
- Mr. Overlook:** Was denn für ein Trick mein Junge? Ich kann mich an gar nichts mehr erinnern. Diese Bastarde haben mich betäubt.
- Peter:** Ja, uns auch Sir!
- Mr. Overlook:** Ich weiß nur noch, dass ich meinen Lieblingscocktail getrunken hab, und dass ich jetzt hier aufgewacht bin.
- Bob:** Mhm! *(kurze Pause, Mr. Overlook stöhnt)* Ist euch das schon aufgefallen?
- Peter:** Häh?
- Bob:** Das Telefon! Das Klingeln hat endlich aufgehört!
- Jupiter:** Mister Overlook! Wieso liegen sie hier in diesem Schrank?
- Peter:** Jupiter! Was soll denn diese Frage?
- Bob:** Wollen wir Mister Overlook nicht erst mal von seinen Fesseln befreien... *(Peter bestätigt mit „Ja“)* ...bevor du ihn mit deinen Fragen löcherst Jupiter?

1/23 – Entscheidung: Befreien oder Fragen stellen

Erzähler:

Mhm, eine wirklich schwierige Entscheidung. Warum möchte Jupiter den alten Mister Overlook nicht sofort befreien? Macht sich der erste Detektiv zu unrecht so viele Gedanken, oder sind Jupiters Zweifel berechtigt? Alles ist möglich! Du musst dich nur entscheiden! Aber bedenke: Manchmal kann sich auch ein Meisterdetektiv irren! Ob ich damit allerdings Jupiter Jones meine? – Das verrate ich euch nicht. Wie soll unsere Geschichte nun weitergehen? Wenn du möchtest, dass die drei Detektive Mister Overlook sofort von seinen Fesseln befreien, dann wähle bitte Kapitel 24 aus. Falls du allerdings Mister Overlook zuvor ein paar weitere Fragen stellen möchtest, dann drücke bitte jetzt das Kapitel 25.

Noch einmal:

Wenn du Mister Overlook sofort befreien möchtest, dann wähle Kapitel 24. Falls du Mister Overlook zuerst noch ein paar Fragen stellen möchtest, dann wähle bitte Kapitel 25.

Befreien: Track 24. [\(48\)](#)

Fragen stellen: Track 25. [\(51\)](#)

1/24 – Befreien

- Jupiter:** Also gut! Befreien wir Mister Overlook von seinen Fesseln.
- Mr. Overlook:** Ah, ja!
- Jupiter:** Los Bob!
- Bob:** (*angestrengt, gepresst*) Das ist aber... das ist aber gar nicht so... gar nicht so einfach! Wie... fest ist... das denn geschnürt?
- Mr. Overlook:** Ouh... ouh...
- Peter:** (*angestrengt, gepresst*) Wer macht denn so was überhaupt? (*angestrongter Laut*)
- Mr. Overlook:** Vorsichtig!
- Bob:** (*leise*) Das ist ja...
- Peter:** So geht's...
- Bob:** Hier ist auf...! So!
- Mr. Overlook:** Ich kann mich leider nicht mehr so an alles erinnern. Es ist alles wie... wie verschwommen. Ich saß da auf dem Stuhl im siebten Stock... mit meiner Zeitung...
- Bob:** (*leise*) Jetzt die Füße noch...
- Mr. Overlook:** ...und dann... (*stöhnt*)
- Jupiter:** So! Fertig!
- Peter:** Die Fesseln sind los!
- Bob:** Ja!
- Mr. Overlook:** Oh, vielen Dank! Vielen Dank, meine Freunde! (*Peter lacht*) Oh, meine Handgelenke schmerzen.
- Peter:** Ah, das glaub ich!
- Bob:** Das Seil war leider sehr stark zugezogen Sir. *Atmet kurz heftig durch*) Da wollte wohl jemand, dass sie da nicht so schnell wieder rauskommen. (*Peter bestätigender Laut*)
- Mr. Overlook:** Ah, mein Erinnerungsvermögen! Ich... ich kann mich wirklich an nichts mehr erinnern. Aber dafür weiß ich ganz genau wer hinter all dem steckt!
- Jupiter:** Sie können sich an nichts mehr erinnern, aber... aber wissen ganz genau wer dahinter steckt?
- Mr. Overlook:** Ganz genau!
- Bob:** Warten sie mal! Ich helfe ihnen beim aufstehen.
- Mr. Overlook:** (*stöhnt angestrengt*) Äh... Danke!
- Bob:** Bitte!

Bob und Mr. Overlook atmen einmal heftig durch

Mr. Overlook: So! Wollt ihr wirklich wissen... (*Bob bestätigt mit „Ja“*) ...wer für das alles verantwortlich ist? Nun gut meine Freunde! Ich werde es euch verraten, weil ihr mich so nett befreit habt. (*Bob bestätigt wieder mit „Ja“*) Seht diese Information als eine Art Geschenk von mir.

Peter: Wie? Sie... sie können uns sagen wer uns betäubt hat? Ja wer... w... w... wer war das?

Mr. Overlook: Ich!

Musik setzt ein

Alle Drei: Was sie?

Mr. Overlook: Jawohl! Ich hab euch betäubt, so wie alle anderen Gäste im Zimmer Nummer 113.

Bob: Wie bitte?

Peter: Gehen sie mit allen Gästen so gastfreundlich um?

Mr. Overlook: (*lacht*) Du denkst immer noch, dass ich ein Hotelangestellter in diesem Hotel bin, was? (*lacht*) Meine Freunde ich bin freischaffender Gangster... (*Bob erkennender Laut*) ...und ich hatte einen genialen Plan. Ich hatte einfach an alles gedacht. Nur nicht daran, dass mich vielleicht meine eigenen Leute abzocken könnten – den Chef, der alles bis ins kleinste Detail geplant hatte.

Peter: Was?

Mr. Overlook: Ich kann mich nur noch düster daran erinnern, dass gestern Nacht Jack zu mir nach oben kam – freundlich lächelnd – mit meinem Lieblingscocktail. Und ab da... Zack... Filmriss.

Bob: Aha! Und äh... was äh... was... was war das Geniale an ihrem Plan?

Mr. Overlook: Ja, haha... zum Beispiel, dass niemand aus diesen Luxussuiten ausbrechen kann... (*Jupiter entsetzt: „Was?“*) ...auch wir nicht! (*Peter geschockter Laut*) Das ist wie ein Gefängnis hier! Die Fenster sind zugeschweißt. Wir sind im siebten Stock. Alle Türen sind von außen mit schweren Metallstreben verriegelt. Jaha! Und das Hotel ist so weit von jeglicher Zivilisation entfernt, dass uns niemand finden wird. (*Jupiter stöhnt*)

Peter: Wollen sie damit sagen, dd... dass wir hier drinnen verhungern werden?

Mr. Overlook: Och, wir können uns die Reste aus der Minibar teilen... (*Peter lacht gequält*) Aber, wenn wir in ein paar Wochen immer noch nicht gefunden werden, dann... tja dann...

Jupiter: Macht euch keine Sorgen Kollegen! Irgend jemand wird uns schon finden. Tante Mathilda wird ganz sicher nach uns suchen lassen. Vertraut mir!

Peter bestätigender Laut, Bob stöhnt, Musik setzt ein

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

1/25 – Fragen stellen

- Erzähler:** Jupiter beugte sich vorsichtig zu Mister Overlook hinunter und schaute dem alten Mann direkt in die Augen.
- Bob:** Jup! Was hast du denn vor?
- Jupiter:** Mister Overlook! Wir werden sie sofort von ihren Fesseln befreien, wenn sie mir sagen, wie sie in diesen Schrank gekommen sind.
- Mr. Overlook:** Junge! Woher soll ich das denn wissen? Ich kann mich ja schlecht selbst fesseln, oder?
- Jupiter:** Dann sagen sie mir eben wer sie gefesselt hat.
- Mr. Overlook:** Ich bin hier in diesem Schrank aufgewacht. Ich weiß nicht wer mich hier rein gesteckt hat.
- Peter:** Jupiter!
- Jupiter:** Was glauben sie denn Sir, warum sie gefesselt wurden?
- Bob:** Ach... also Jup! Alles klar mit dir?
- Mr. Overlook:** Junge! Ich bin Angestellter des Hotels Luxury End. Irgend jemand hat mich betäubt, gefesselt und in diesen Schrank gesteckt.
- Jupiter:** Falsch!
- Peter:** Was?
- Jupiter:** Sie sind kein Angestellter des Hotel Luxury End.
- Bob:** Was, was, was?
- Mr. Overlook:** Wie... wie kommst du denn darauf? Selbstverständlich! Ich trage doch die hoteleigene Uniform, und ein Namensschild, auf dem mein Name steht – Niclas Overlook.
- Jupiter:** Und sie tragen eine Waffe!
- Bob:** Was? Wo?
- Jupiter:** Hier Bob!
- Musik setzt ein, angestrengtes Stöhnen*
- Bob:** *(fassungslos)* Das gibt's ja nicht!
- Erzähler:** Jupiter schob Mister Overlooks Jackett zur Seite, und darunter konnten die drei Detektive ein leeres Pistolenhalfter erkennen.
- Peter:** Tatsache! Woher hast du das gewusst Jup?
- Jupiter:** Mhm! Mir war diese Ausbeulung im Jackett an dieser markanten Stelle sofort aufgefallen. Dort konnte sich nur ein Pistolenhalfter befinden. Und welcher Angestellte, außer der Security, trägt immer eine Waffe bei sich, hä?
- Mr. Overlook:** Gratulation! Hervorragend kombiniert mein Junge. Du könntest einer von uns sein.

Jupiter: Einer von uns?

Mr. Overlook: Ja! Von der Polizei!

Bob überraschter Laut

Peter: Polizei?

Mr. Overlook: Ja, ich ermittle verdeckt. Hier in diesem Hotel. Ich habe diese Stelle angenommen, um ein gefährliches Gangsterquartett aufzuspüren.

Jupiter: Ach, interessant! Ein Undercover-Polozist! Und, können sie sich ausweisen?

Mr. Overlook: Die Gangster haben mir bestimmt meine Marke abgenommen. So wie meine Pistole. So Junge, und jetzt mach mich endlich los! Du willst doch keinen Ärger mit der Polizei bekommen, oder?

Jupiter: Nein, natürlich nicht! Nur eine letzte Frage noch...

Mr. Overlook: Ja was denn noch!

Jupiter: Sie hatten also ihre Polizeimarke noch bevor sie von den Gangstern betäubt wurden, ja?

Mr. Overlook: Ja! Hatte ich, hatte ich... Ich hatte sie hier in meiner linken Jackettasche gesteckt.

Jupiter: *(ironisch)* Dankeschön Mister Overlook! Danke für diese schöne Vorführung!

Peter: Sollen wir ihn nun losmachen?

Jupiter: Nein Kollegen!

Bob: Was?

Jupiter: Dieser Mann ist ein ausgezeichnete Schauspieler... *(Bob überraschter Laut)* ...aber kein Undercover-Polizist. Verdeckte Ermittler tragen niemals eine Marke bei sich, die sie als Polizist ausweist... *(Mr. Overlook verächtlicher Laut)* ...denn das könnte natürlich jederzeit ihre Tarnung auffliegen lassen.

Bob: Ach... sehr gut Jup!

Mr. Overlook: Und jetzt Sherlock Junior?

Jupiter: Jetzt warten wir bis uns jemand findet. Onkel Titus wird sich bestimmt bald wunder, warum wir uns nicht, wie vereinbart, telefonisch aus Oregon bei ihm melden. Und dann wird er sicherlich sofort die Polizei verständigen.

Mr. Overlook: Ihr werdet euch noch wundern meine Freunde!

Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler:

Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

2/03 – Entscheidung: Zimmer oder Restaurant

Erzähler: Nun, meine lieben Hörer, es ist soweit. Ihr dürft nun entscheiden wie unser Abenteuer weitergeht.
Sollen die drei Detektive in den ersten Stock fahren und auf ihr Zimmer gehen, oder sollen sie ins Hotelrestaurant gehen, damit Jupiter noch etwas Kleines essen kann? Wenn ihr euch entschieden habt, dass unsere Detektive auf ihr Zimmer 113 im ersten Stock gehen sollen, da wo es angeblich spukt, dann legt jetzt bitte CD1 ein, und wählt das Kapitel 4 – Track 4 auf der CD1.
Falls ihr lieber ins Restaurant gehen, und Jupiter Jones beim essen zuhören möchtet, dann wählt bitte das Kapitel 4 dieser CD aus – Track 4 auf CD2.
Nochmal:
Track 4 auf dieser CD: Ins Restaurant gehen. [\(55\)](#)
Track 4 auf der CD1: Auf das Zimmer gehen. [\(11\)](#)

2/04 – Restaurant

Klaviermusik, Schritte, Schlüssel klimpern

- Mr. Stanley:** Bitte sehr! Ihre Schlüssel Sir! (*Eigentlich haben die Drei ihren Schlüssel schon bekommen – Scriptfehler*)
- Jupiter:** Äh, Dankeschön! Kommt Kollegen! Wir gehen erst mal ins Restaurant und essen was Leckerer zur Stärkung.
- Peter:** Also ich krieg nichts runter.
- Bob:** Wieso? Hast du keinen Hunger?
- Peter:** Ich weiß nicht, ob ihr's nicht mitbekommen habt, aber hier soll es spuken.
- Mr. Stanley:** Wenn sie ein Problem damit haben sollten Sir – sie müssen hier nicht übernachten! Ich habe vollstes Verständnis dafür!
- Jupiter:** Nein, nein! Vielen Dank Mister Stanley! Unser Freund hat nur eine ausgeprägte Abneigung gegen jegliche paranormale Lichterscheinungen und morphischen Energiefelder aller Art.
- Peter:** Ja, das kann man so sagen.
- Mr. Stanley:** Verstehe! (*räuspert sich*) Ich wünsche den Herrschaften noch einen angenehmen Abend! (*Jupiter grinst*)
- Erzähler:** Jupiter bestellte sich bei Lloyd, dem Barkeeper, ein doppeltes Club-Sandwich. Peter schlürfte an einem großen Glas Cola, und Bob bestaunte den meterhohen verspiegelten Speisesaal. Die drei Detektive saßen wie verloren mitten im menschenleeren Raum und blickten immer wieder verblüfft um sich.
- Bob:** Also diese Kronleuchter sind doch mindestens... ähm... mindestens siebzig Jahre alt, oder?

Jupiter und Peter bestätigende Laute

- Jupiter:** (*mit vollem Mund*) So ein luxuriöses Hotel habe ich bis jetzt nur im Fernsehen gesehen.
- Peter:** Ja, im Horrorfilm.
- Jupiter:** (*mit vollem Mund*) Sag mal: Sind unsere Sachen eigentlich noch im Auto?
- Bob:** Die Sachen? Ach ja... äh... die sind noch im Kofferraum. Ähm... pfuuu... wer holt die? (*Jupiter gibt einen Laut mit vollem Mund von sich*)
- Peter:** Also ich geh da nicht alleine raus!
- Jupiter:** Wir können doch alle gemeinsam zum Auto gehen. Gleich.. wenn ich... noch die Pommes... fertig gegessen habe
- Lloyd:** Wollt ihr noch was haben Jungs?
- Bob:** Ääähm... nein, äh... vielen Dank Lloyd.
- Peter:** Nein vielen Dank!
- Jupiter:** Und wir hätten gern die Rechnung!

Lloyd: Das geht aufs Haus,... (*Jupiter begeistertes „Oooh“*) ...weil ihr unsere einzigen Gäste seid. (*Peter lacht*)

Bob: Das ist aber nett! Hoho... vielen Dank!

Jupiter: (*lacht*) Wenn das so ist, dann... bleiben wir noch eine Woche. (*Peter lacht*) Sagen sie Lloyd, können sie uns vielleicht noch etwas mehr über diese Geistererscheinungen sagen?

Peter: (*leise*) Jup das machst du doch mit Absicht.

Lloyd: Welche Geistererscheinungen?

Jupiter: Na... hier soll es doch angeblich spuken.

Lloyd: Hier in diesem Hotel? (*Peter bestätigender Laut*) Wer erzählt denn so was?

Bob: Na Mister Stanley vom Empfang.

Lloyd: Hat er das?

Bob: Ja!

Lloyd: Na dann wird das wohl stimmen!

Jupiter: Vielen Dank Lloyd... und auch für die Einladung!

Peter: Ja danke!

Lloyd: Gern geschehen! Schönen Abend Jungs!

Bob: Ciao! (*Jupiter essende Laute*) Lecker deine Pommes übrigens!

Musik

Erzähler: Die drei Detektive bedankten sich mehrmals bei Lloyd, der danach wieder hinter der Küchentür verschwand. Jupiter, Peter und Bob schlenderten gemütlich durch den langen Speisesaal in die Lobby.

Schritte

Bob: Siehst du Peter! So gefährlich können deine Geister gar nicht sein wenn noch nicht mal dieser Lloyd davon weiß.

Jupiter: Genau! Das wundert mich ein bisschen.

Bob: Hm?

Peter: Kollegen! Am Empfang ist niemand zu sehen. Wie bekommen wir denn jetzt unseren Autoschlüssel?

Bob: Hmmm... Ich weiß nicht! Ähm...

Peter: Hm...

Bob: (*rufft*) Mister Stanley?

Jupiter & Bob: Hm...

Jupiter: Niemand da.

Peter: Äh... vielleicht hat dieser Mister Over...äh... Ov...

Jupiter: Overlook!

Peter: O... O... Overlook! Vielleicht hat der noch deinen Schlüssel?

Bob: Du meinst der, der mein Auto geparkt hat?

Peter: Ja!

Bob: Ja... Na gut, aber der ist auch nicht da.

Peter: Ähm... (*ruft*) Mister Overlook!

Jupiter: Die müssen doch irgendwo ein Schlüsselbrett haben wo sie deinen Autoschlüssel aufbewahren.

Bob: Mhm... Ach, guck mal da! Da hängt doch so'n... so'n großer Holzkasten hinter der Rezeption. Vielleicht... vielleicht ist der da drin?

Peter: Ja, das könnte sein.

Jupiter: Einen Moment. Ich mach ihn mal auf.

Kasten wird aufgemacht

Peter: Tatsächlich! Bob da hängt dein Schlüssel.

Bob: Ja.

Jupiter: Aber nicht nur deiner.

Bob: Ja, da hängen ja mindestens... zwanzig Schlüssel.

Jupiter: Hier! Seht doch mal! Rolls-Royce, Bentley, Jaguar, BMW, das... das sind alles nur Nobelmarken.

Peter: Ja was erwartet ihr denn? Das ist ja auch ein Nobelhotel!

Jupiter: Ja Peter, ein Nobelhotel! Aber... angeblich ein leeres Nobelhotel.

Musik

2/05 – Entscheidung: Gästebuch oder Sachen holen

Erzähler:

Seltsam, oder? Was denkt ihr meine lieben Zuhörer? Wie sollen sich die drei Detektive nun verhalten? Steckt ein düsteres Geheimnis hinter diesen Autoschlüsseln, oder gibt es dafür vielleicht einen ganz rationalen Grund? Jupiter schlägt deshalb vor, dass sie am Besten nach dem Hotelgästebuch suchen sollten, um zu scheuen, wer sich dort für eine Übernachtung eingetragen hat. Peter findet das allerdings nicht so spannend. Er würde am liebsten die Sachen aus dem Auto holen, und dann sofort ins Bett gehen. Nun muss der Dritte im Bunde, Bob, sich für einen Vorschlag von seinen Freunden entscheiden.

Was denkst du? Was soll Bob Andrews machen?

Wenn du dem Geheimnis der vielen Autoschlüssel auf der Spur bleiben möchtest, und das Hotelgästebuch auf Eintragungen überprüfen willst, dann wähle am Besten gleich Kapitel 6. Falls du lieber die Sachen aus dem Auto holen möchtest, dann wähle Kapitel 16.

Um mit Jupiter gemeinsam das Hotelgästebuch zu überprüfen, und herauszufinden, woher die vielen Autoschlüssel stammen könnten, wähle jetzt bitte Kapitel 6. Wenn du mit Peter die Sachen aus dem Auto holen möchtest, dann wähle Kapitel 16.

Hotelgästebuch: Track 6. [\(59\)](#)

Sachen holen: Track 16. [\(78\)](#)

2/06 – Gästebuch

Schritte, Klappern und Wühlen

- Peter:** Also äh... also ich weiß ja nicht Jupiter, ob das so ne gute Idee ist?
- Bob:** *(leise)* Hast du da was Jup? *(Jupiter verneinender Laut)* Ja Peter, jetzt pass einfach auf, dass niemand kommt.
- Peter:** *(genervt)* Ja!
- Bob:** *(leise)* Was is'n hier?
- Erzähler:** Jupiter durchsuchte sämtliche Schubladen nach dem Gästebuch, öffnete Türen und Fächer, bis er plötzlich ein schweres, in Leder gebundenes, Buch in den Händen hielt.
- Jupiter:** Hah Kollegen... hier... ich hab es!
- Bob:** Ja wunderbar. Da bin ich ja mal gespannt.
- Jupiter:** Also...
- Bob:** Und?

Seiten werden geblättert

- Jupiter:** Hier sind die Einträge.
- Peter:** Nun mach schnell Jup, bevor jemand kommt.
- Jupiter:** Aaah... hab ich's mir doch gedacht. Da schaut mal!
- Bob:** Was denn?
- Jupiter:** Wir denken in diesem Hotel würde niemand übernachten... Unser Hotel ist nicht leer! Allein in der letzten Woche haben hier mindestens dreizehn Gäste eingecheckt.
- Bob:** Was?
- Jupiter:** Mister und Misses Moore, Mister und Misses Hampshire, Mister und Misses Torrance... ja seht doch selbst mal!
- Bob:** Ja ja ja ja ja... *(kurze Pause)* Das' ja seltsam!
- Jupiter:** Was denn Bob?
- Bob:** Ja diese Personen haben alle in diesem Hotel eingecheckt...
- Jupiter:** Ja... Und?
- Bob:** ...aber... fällt dir nicht auf, dass keiner dieser Gäste jemals ausgecheckt hat?
- Peter:** Wie?
- Bob:** Na, keiner hat ausgecheckt!
- Jupiter:** Na und dann... dann wohnen die Gäste eben noch alle hier. Das Hotel hat mehr als fünfzig Zimmer Bob.

Bob: Mhm... das stimmt! Das Unheimliche ist nur, dass alle Gäste dasselbe Zimmer bekommen haben.

Peter: Was?

Bob: Ja! Guck doch mal hier! Alle Gäste haben in dasselbe Hotelzimmer eingekcheckt: Zimmer 113.

Peter: Das ist doch unser Zimmer.

Bob: Korrekt!

Jupiter: Zimmernummer 113! Aber... wie kann das denn funktionieren? Die Gäste können doch nicht alle zur selben Zeit im selben Zimmer wohnen?

Bob: Mhm... das verstehe ich auch nicht. Sehr mysteriös!

Peter: Kollegen?

Jupiter: Ja und wo sind die ganzen Leute jetzt? Die können doch nicht einfach verschwunden sein?

Peter: Kollegen? Wenn ihr mich fragt, ich... ich finde das alles ziemlich... unheimlich. Also wir... wir... wir sollen in einem Hotelzimmer übernachten, in dem es spukt, und zahlreiche Menschen spurlos verschwunden sind? Ohne mich!

Bob: Ja... und was schlägst du vor Peter?

Peter: Wir sollten sofort abhauen... bevor noch etwas Schlimmes passiert!

Musik

2/07 – Entscheidung: Zimmer 113 oder Flucht

Erzähler:

Hat Peter vielleicht einen siebten Sinn? Könnte dieses Abenteuer für die drei Detektive ein böses Ende nehmen? Wäre es deshalb nicht sinnvoll diesen unheimlichen Ort sofort zu verlassen? Auf all diese Fragen kann ich euch leider keine Antwort geben. Das müsst ihr ganz alleine für euch entscheiden.

Wenn du denkst „Ach, das wird schon alles nicht so schlimm werden“, dann hast du jetzt die Möglichkeit mit Jupiter und Bob der Sache auf den Grund zu gehen. Wähle einfach Kapitel 8, wenn du dein Zimmer 113 nach Spuren untersuchen möchtest. Falls du allerdings lieber sofort aus diesem Hotel verschwinden möchtest, – und ich kann das gut verstehen – dann drücke jetzt bitte Kapitel 12.

Das unheimliche Hotelzimmer untersuchen kannst du bei Kapitel 8, das Hotel sofort verlassen mit Kapitel 12.

Zimmer durchsuchen: Track 8. [\(62\)](#)

Flüchten: Track 12. [\(69\)](#)

2/08 – Zimmer 113

Erzähler: Nachdem der Liftboy die Hotelgäste Jupiter, Peter und Bob in den ersten Stock gefahren hatte, standen die drei Detektive neugierig vor ihrer Zimmertür. Jupiter betrachtete die goldenen Ziffern, die an der dunklen Massivtür angebracht waren: Eins, eins, drei. Bob steckte den Schlüssel in das Schloss und entriegelte die Zimmertür. *(Tür wird aufgeschlossen)* Vorsichtig drückte er die Türklinke nach unten. *(Tür öffnet sich quietschend)* Und was die drei Freunde jetzt zu sehen bekamen, hätten sie sich in ihren kühnsten Träumen nicht so ausgemalt.

Alle Drei staunende Laute

Bob: Das ist ja kein Zimmer, das ist ne Suite!

Peter: Ist das alles echtes Gold?

Bob: Mhm! Seht ihr die Betten? Hoh... *(Peter bestätigt mit „Ja“)* ...unglaublich so was!

Jupiter: Kollegen! Ich möchte euch nur ungern beim Staunen stören. Das hier ist wirklich der Hammer! Aber wir haben es hier nicht mit einer normalen Suite zu tun. In diesem Zimmer sind einige Menschen verschwunden!

Bob: Ja ja ja... So! Gut! Und wo willst du jetzt anfangen zu suchen Jup?

Jupiter: Keine Ahnung! Vielleicht finden wir irgendwo Hinweise für das seltsame Verschwinden.

Peter: Hm... *(Bob murmelt Unverständliches im Hintergrund)* Boah, sag mal... sag mal ist nur mir so warm, oder ist hier die Heizung an, oder...

Jupiter: Dann mach doch das Fenster auf Peter!

Peter: Ja! *(Schritte, Klappern vom Fenster, Peter keucht angestrengt)* Das... das Fenster klemmt!

Jupiter: Wie... das Fenster klemmt?

Peter: Ja! Der.. der Griff, der bewegt sich keinen Millimeter.

Bob: Ja so können die Leute auf jeden Fall nicht durch das Fenster verschwunden sein.

Jupiter: Moment... zeig mal her!

Peter: Ja hier... *(Schritte, angestrengte Laute von Jupiter)* ...bewegt sich kein Stück!

Jupiter: Ach... Das kann sich auch nicht bewegen Peter. *(Peter fragend „Häh?“)* Seht mal da... die feine Naht! Unglaublich! Das Fenster wurde zugeschweißt.

Bob: Zugeschweißt?

Jupiter: Ja! Das komplette Fenster! Das kann man nicht öffnen!

Peter: Das ist ja bescheuert! Und wie kriegt man dann Frischluft hier rein?

Bob: Ach... du und deine Frischluft.

Jupiter: Moment mal... ja... das ist ein sehr guter Gedanke Peter.

Bob: Fängst du jetzt auch schon damit an?

Jupiter: Peter! Was würdest du als nächstes machen, wenn du das Fenster nicht aufkriegen würdest?

Peter: Ab... ich... ich würd mich beim Empfang beschweren.

Jupiter: Nein, das mein ich nicht! Hier in diesem Zimmer?

Peter: Ich würd schauen, ob es eine Klimaanlage gibt!

Jupiter: Genau!

Bob: Ähm... du meinst, dass die Leute alle durch die Klimaanlage verschwunden sind, ja? Also ich glaube das Loch da ist ja wohl n bisschen klein dafür!

Jupiter: Kommt mal mit Kollegen! *(Schritte, Quietschen und Knarren von Holz)*

Erzähler: Eilig griff sich Jupiter Jones einen edlen, mit hellem Stoff bezogenen, Stuhl, und schob ihn direkt unter den Luftschaft der Klimaanlage. Dann stellte Jupiter seinen rechten Fuß auf die Sitzfläche. *(Jupiter ächzt und stöhnt)*

Bob: M... meinst du der hält dich aus?

Erzähler: *(Quietschen von Schrauben im Hintergrund)* Mit einem Schwung kletterte Jupiter auf den Stuhl, und drehte einige lose Schrauben von der Metallverdeckung heraus, die er dann in seiner Hosentasche verstaute.

Jupiter: Jetzt bin ich sehr gespannt, was uns dahinter erwartet.

Peter: Ja, ich auch!

Erzähler: *(Klappern im Hintergrund)* Behutsam löste der erste Detektiv die Abdeckung der Klimaanlage, und schob das Blech zur Seite.

Jupiter: Hah... hab ich es mir doch gedacht!

Bob: Was ist denn? Was siehst du?

Jupiter: Hier steht ein Kanister mit Flüssigkeit.

Peter: Ein was?

Jupiter: *(erschreckt)* Huh... Oh nein! *(Musik setzt ein)*

Bob: Was denn, was denn?

Jupiter: Sie haben uns entdeckt!

Bob: Wer? Häh?

Peter: Was denn? Wer?

Jupiter: Da steht eine Kamera – eine Videokamera!

Bob: Eine Kamera? Oh Gott! *(stottert)* Komm schnell runter!

Jupiter: Ich hab genau rein geschaut!

Peter: Und jetzt?

2/09 – Entscheidung: Verstecken oder Polizei

Erzähler:

Was hat diese Kamera zu bedeuten? Wurde Jupiter wirklich gefilmt? Was wird gleich passieren? Ja, ich weiß es leider nicht, da ich nicht in die Zukunft sehen kann. Dafür hast du die Möglichkeit dich jetzt schnell zu entscheiden. Was sollen die drei Detektive deiner Meinung nach machen?

Wenn du meinst, dass sich Jupiter, Peter und Bob am Besten schnell verstecken sollen, dann wähle jetzt Kapitel 10. Falls du glaubst, dass jetzt der beste Zeitpunkt ist um die Polizei zu rufen, dann wähle jetzt die 11. Und zwar nicht auf deinem Telefon, sondern auf deinem CD-Player. Schnell! Du hast keine Zeit zu verlieren!

Sollen sich die drei Detektive verstecken, dann drücke Kapitel 10. Oder sollen sie lieber gleich die Polizei rufen, dann drücke Kapitel 11.

Sich verstecken: Track 10. [\(65\)](#)

Die Polizei rufen: Track 11. [\(67\)](#)

2/10 – Verstecken

Knarren vom Stuhl, Jupiter ächzt und stöhnt, eilige Schritte

- Erzähler:** Schnell sprang Jupiter vom Stuhl herunter, stellte ihn wieder an Ort und Stelle. Seine Kollegen hasteten durch das Zimmer auf der Suche nach einem perfekten Versteck.
- Peter:** Was sollen wir denn jetzt machen?
- Bob:** Äh... L... leg dich unters Bett Peter! Los!
- Jupiter:** Ich verstecke mich im Wandschrank.
- Bob:** Ja gut äh... und äh...
- Jupiter:** Bob!
- Bob:** Ja!
- Jupiter:** Versteck dich hinter dem Vorhang! Schnell!
- Bob:** Ja, der Vorhang ist gut, der Vorhang ist gut...
- Peter:** *(dumpf und leise)* Und was, wenn sie uns jetzt finden?
- Jupiter:** *(dumpf)* Peter, ganz ruhig! Wir warten hier ab! Vielleicht kommt ja niemand.
- Peter:** *(leise)* Gut!
- Bob:** Psst... Ruhe! *(dumpfer Schlag)*
- Peter:** *(laut)* Mist!
- Bob:** *(leise)* Ruhe!

Lange Pause, dann Schritte, Klopfen an der Tür, Tür wird aufgeschlossen

- Jack:** Hallo? Jemand zu Hause? *(singend)* Hallooo... *(Schritte, Schrauben klimpern)*
- Erzähler:** Jupiter zuckte erschrocken zusammen. Die Metallschrauben, die er zuvor in seine Hosentasche gesteckt hatte, kullerten nacheinander auf den Parkettboden.
- Jack:** Hallo? Wo ist denn unser neues Fernsehgesicht? Du hast so nett in die Kamera gelächelt, und danach und danach dieser entsetzte Blick... *(lacht)* Du hast wirklich Talent Junge. Du solltest dir überlegen, ob du als Jungschauspieler zum Fernsehen gehst. Also... wenn du noch die Chance dazu haben solltest... *(lacht)* Denn das war wirklich nicht sehr nett von euch, dass ihr dieses schöne Hotelzimmer auseinander genommen habt. Ihr seid doch keine Punkrocker, oder? Na, wo sind denn meine kleinen Geißlein? Vielleicht im Uhrenkasten?
- Lloyd:** *(lachend)* Ja wo sind sie denn? Ähm... also ich würde mich ja unter dem Bett verstecken, oder hinter dem Vorhang. Aber auch der Schrank wäre natürlich ein hervorragendes Versteck, wenn ich gleich gefunden werden wollte.
- Jack:** Na dann schauen wir da doch gleich mal nach!

Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

2/11 – Polizei

Knarren vom Stuhl, Jupiter ächzt und stöhnt, eilige Schritte

Erzähler: Schnell sprang Jupiter von dem Stuhl herunter, und hastete zum Zimmertelefon.

Peter: Was hast du vor Jup?

Jupiter: Die Polizei anrufen!

Hörer wird abgenommen, Tasten werden gedrückt, Mr. Stanley und Lloyd reden durchs Telefon

Mr. Stanley: Ja?

Jupiter: Ist da das Police-Department von Rocky-Beach?

Mr. Stanley: Ähm...ja! Jawohl Sir! Ist es ein Notfall?

Jupiter: Das kann man wohl sagen. Könnten sie mir bitte schnell Inspektor Milton geben?

Mr. Stanley: Gerne... Selbstverständlich... Einen Moment bitte! *(Peter stöhnt)*

Bob: Ja und Jup? Kommt jetzt jemand?

Jupiter: Ja gleich!

Peter: *(panisch)* Bitte schnell! *Alle Drei keuchen hektisch)*

Mr. Stanley: Hören sie?

Jupiter: Ja?

Mr. Stanley: Ich äh... ich übergebe ihnen das Gespräch an äh... Mister Milton.

Jupiter: Ja vielen Dank! Könnten sie sich bitte beeilen. Das ist ein Notfall!

Mr. Stanley: Jawohl Sir! Einen Moment bitte...

Bob: Och... das kann doch alles gar nicht wahr sein!

Peter: *(leise)* Der hat die Ruhe weg!

Lloyd: Hier spricht Inspektor Milton! Was kann ich für sie tun Sir?

Jupiter: Inspektor Milton?

Lloyd: Ja, sie wollten mich sprechen.

Jupiter: Ähm... Äh... sie sind nicht Mister Milton! Was soll das? Wer ist da?

Lloyd: Bist du es etwa, der neugierige Junge aus Zimmernummer 113, oder?

Jupiter: Was? Ab... wie können sie... *(Musik setzt ein)*

Lloyd: Keine Sorge! Inspektor Milton ist schon auf dem Weg zu euch nach oben.

(Knacken abbrechender Verbindung, Besetztzeichen, Hörer wird aufgelegt)

Erzähler: Jupiter knallte den Telefonhörer auf. Dann durchsuchte er hastig die Tiefen seiner Jackentasche. (*Jupiter stöhnt*)

Peter: (*panisch*) Was... was ist den los? Jupiter was ist denn loos?

Jupiter: Mein Handy... Ich suche mein Handy! (*Schritte*)

Bob: Jupiter! Da steht jemand vor der Tür!

Jupiter: Ich habs! Mein Handy! Verdammt...

Peter: Was?

Jupiter: Das Handy ist ausgeschaltet. Ich muss erst die PIN-Nummer eingeben.

Bob: Mach schon!

Lloyd: Das würd ich an deiner Stelle lassen!

Peter: Er hat eine Pistole!

Lloyd: Leg das Handy weg Junge! So ist gut! Und jetzt dreht ihr euch um!

Alle Drei geschockte und erschreckte Laute

Bob: Lloyd, was haben sie mit uns vor?

Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

2/12 – Flucht

Klaviermusik

- Jupiter:** *(seufzt)* Diesmal stimme ich mit Peter überein. Die Sache ist mir auch zu unheimlich.
- Bob:** Ja also, das heißt, ihr wollt jetzt einfach wieder fahr'n? Ja und wo sollen wir dann bitte übernachten?
- Peter:** Bob! In deinem Käfer ist es sicherer als in diesem Zimmer 113.
- Jupiter:** Komm Bob! Wir nehmen deinen Autoschlüssel und hauen hier ab.
- Bob:** *(atmet heftig durch)* Also so langsam machst du mir Angst Jup! Das Peter hier nicht bleiben möchte, dass war mir schon beim einchecken klar. Aber das du jetzt auch...
- Jupiter:** *(unterbricht Bob)* Weil es das Abenteuer nicht wert ist. In diesem Hotel sind mindestens zwanzig Menschen verschwunden. *(Peter leise: „Genau!“)* Findest du es nicht seltsam, dass wir jetzt zufällig auch in diesem Zimmer 113 übernachten sollen? Das ist mir eine Nummer zu heiß!
- Bob:** OK, OK, OK, OK, wir fahr'n ja dann. *(Schlüssel klimpert)* Hach... Ihr Beiden macht euch ja sonst in die Hosen!

Schritte, Tür öffnet sich quietschend

- Erzähler:** Leise schlichen sich die drei Detektive aus der Hotellobby hinaus. Draußen war es mittlerweile stockdunkel geworden. In der Ferne konnte man das Meer hören. Die Drei warteten eine Weile... aber alles blieb still!

Schritte, Gras raschelt, Grillen zirpen, Keuchen der Drei, Unterhaltung verläuft flüsternd

- Bob:** Kollegen! Müssen wir hier durch das Gestrüpp kriechen?
- Jupiter:** Kopf runter Bob!
- Bob:** Ja!
- Peter:** Wir wollen doch nicht entdeckt werden.
- Bob:** Ja schon! Aber wir könnten doch auch auf dem kleinen Weg da drüben zum Parkplatz laufen, oder?
- Jupiter:** Wenn wir auf dem Weg laufen, dann haben wir freie Sicht auf das Hotel, und dann könnten sie uns auch ganz leicht sehen. Aber hier ganz dicht an der Mauer... da bemerkt uns niemand.
- Bob:** Ach... Na gut... Weil Ferien sind... Weiter! *(Peter ganz leise: „Eben!“)*
- Erzähler:** Lautlos kämpften sich Jupiter, Peter und Bob durch das dornige Gebüsch, dass um den Hotelkomplex herum wuchs. Dann hatten sie endlich den Parkplatz hinter dem Haus erreicht, und blieben erstaunt stehen. Auf dem gesamten Platz standen dicke schwarze Nobelkarossen. Nur in der Mitte leuchtete ein einziger, kleiner, grüner VW-Käfer.
- Jupiter:** Da steht er! *(eilige Schritte)* Leise!
- Bob:** Ja, ja, ja... so... jetzt...

Peter: Pssst!

Bob: Ja was ist denn?

Peter: Nicht so laut!

Bob: Ach Mensch... So! Ich mach ihn jetzt an, ja?

Jupiter: Auf was wartest du denn noch? Mach schon!

Bob: Also ich finde das irgendwie alles ziemlich lustig Kollegen. Ihr macht hier eine Panik als... als wäre uns das gruseligste Monster auf den Fersen. Und dabei haben wir lediglich in einem Gästebuch gelesen, dass ein paar Leute in diesem Hotel eingeecheckt, aber nicht... nicht ausgecheckt haben. Das kann doch alles bedeuten... *(Kurze Pause)* So... *(Anlasser vom Auto)* Mensch!

Peter: Was is'n? *(Bob seufzt)* Was is'n los?

Bob: Nichts Schlimmes! Der springt grade nicht an.

Peter: Das soll nichts Schlimmes sein?

Bob: Ja ich probier's ja gerade nochmal! So... *(Anlasser vom Auto, Motor brummt und er stirbt sofort wieder)*

Jupiter: Mist! *(Bob & Peter stöhnen)* Und was machen wir jetzt?

Bob: Das ist ja seltsam! Das hat er eigentlich noch nie gemacht. *(erneuter Anlass-Versuch)*

Peter: *(panisch)* Oooh... Komm Bob! Probier's noch mal!

Bob: Ja das hat keinen Sinn Kollegen... Irgendwas stimmt nicht... Er zündet nicht richtig... Schon bisschen seltsam!

Peter: Ja sagen wir doch! Und jetzt? Was machen wir jetzt?

Jupiter: Laufen!

Peter: Laufen?

Bob: Was denn? Ich soll mein Auto hier stehen lassen?

Jupiter: Nein Bob! Wir holen es Morgen ab. Zusammen mit der Polizei.

Bob: Was denn, ihr wollt die Polizei einschalten? Sag mal seid ihr bescheuert? Wir haben doch gar keine Beweise.

Peter: Also ich übernachtete hier nicht! Alles, nur keine Nacht in diesem Hotel!

Jupiter: Ganz ruhig Kollegen! Also... wir haben die Vermutung, dass in diesem Hotel seltsame Dinge vor sich gehen, oder?

Peter: Ja!

Jupiter: Bob?

Bob: Ja!

Jupiter: Gut! Und wir sind der Meinung, dass es zu gefährlich sein könnte, wenn wir dort übernachten?

Peter: Ja! (*Bob brummt zustimmend*)

Jupiter: Dann sollten wir schleunigst von diesem Ort verschwinden, und uns Morgen Gedanken machen, wie es weitergeht: Ob wir die Polizei einschalten, oder nicht!... Einverstanden?... Bob?

Bob: OK!

Jupiter: Gut! Und da dein Auto nicht anspringt, Bob, schlage ich vor, dass wir in den nächsten Ort laufen und schauen, wo wir heute Nacht übernachten können. (*Bob atmet heftig durch*)

Peter: Gute Idee!

Bob: Ja Moment ma, Moment ma... wir könnten aber auch im Hotel nach Werkzeug suchen, und ich versuche das Auto zu reparieren.

Peter: Bist du lebensmüde?

Bob: Wie ich's mein. (*Schlechter Schnitt! Wahrscheinlich: „Du weißt, wie ich's mein.“*)

Jupiter: Gar keine schlechte Idee! Wir suchen nur nicht nach Werkzeug, sondern gleich nach einem neuen Auto.

Bob: Was?

Peter: Wie meinst du das Jup?

Jupiter: Wir borgen und einfach ein' Autoschlüssel vom Schlüsselbrett... einen Jaguar... oder Rolls-Royce...

Bob: (*grinst*) Ist das dein Ernst?

Musik

2/13 – Entscheidung: Laufen oder Ausleihen

Erzähler: Ob es nur bei einer verrückten Idee bleibt, dass sich die Detektive eine dieser Luxuslimousinen ausleihen, das liegt natürlich in eurer Hand. Wenn ihr lieber zu Fuß flüchten möchtet, bitte schön! Ihr sollt euch nur entscheiden!
Wer sich zur Flucht eine schwarze Luxuslimousine ausleihen möchte, wählt jetzt bitte Kapitel 15. Wer lieber zu Fuß gehen möchte, drückt jetzt auf Kapitel 14.
Um eine Luxuslimousine auszuleihen drückt Kapitel 15. Um zu Fuß zu gehen bitte das Kapitel 14 drücken.
Limousine ausleihen: Track 15. [\(75\)](#)
Zu Fuß flüchten: Track 14. [\(73\)](#)

2/14 – Laufen

Bob: Sag mal, du willst wirklich ein Auto stehlen Jup?

Jupiter: Hach... war ja nur so eine Idee. OK ja, vielleicht war's auch eine blöde Idee.

Bob: Ja!

Jupiter: Also kommt Kollegen! Wir laufen!

Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen, Grillen zirpen, Schritte

Erzähler: Zwanzig Minuten vergingen, bis die drei Detektive Jupiter, Peter und Bob endlich den beleuchteten Highway an der Küste erreichten. Der Vollmond stand hoch über dem Horizont und spiegelte sich auf der glatten Wasseroberfläche.

Schritte, Keuchen der Drei

Bob: *(außer Atem)* Also... So hatte ich mir... eigentlich unseren Urlaub... nicht vorgestellt.

Jupiter: Ihr müsst das positiv sehen! So kommen wir wenigstens zu einer schönen Nachtwanderung.

Bob: Mhm... mit Meerblick! *(lacht)*

Peter: Ich seh das anders Kollegen!

Bob: Hah... wie denn Peter?

Peter: Ja... nach all den unheimlichen Dingen, die wir heute Abend erlebt haben, würd es mich jetzt nicht wundern, wenn... gleich'n Killerwal... aus dem Meer gesprungen käme,... und uns alle auffressen würde. *(lacht)*

Bob: *(lacht)* Ja, aber dann... dann müssen wir wenigstens nicht mehr so weit laufen. *(Peter bestätigender Laut)*

Jupiter: Ach... hat jemand von euch eine Ahnung, wann hier mal ein Dorf oder... oder ein Haus kommt?

Peter: Nein Jup! *(Bob hustet)* Aber... aber dafür kommt... kommt da vorne ein Auto.

Bob: Ach ja...

Jupiter: Tatsächlich!

Auto in der Ferne – nähert sich immer mehr

Bob: Ein Auto! Ach... wunderbar... endlich!

Kurze Pause, Auto nähert sich

Jupiter: Nein! Nicht abbiegen!

Bob: Hallo!

Jupiter: Hier!

Bob: Hier sind wir!

Jupiter & Peter: Hallo!

Peter: Hallo hier!

Jupiter: Wir sind hier!

Peter: Winken!

Bob: Ach...

Jupiter: Äh...

Peter: Wir müssen ihm winken!

Bob: Ja, ja, ja, ja, ja, jetzt hat er uns schon gesehen. Er kommt näher.

Alle Drei erleichterte Laute, Auto kommt mit laufendem Motor zum stehen

Peter: Zum Glück!

Bob: Ähm, hallo?

Jupiter: Guten Abend Sir! (*Peter grüßt mit „Hallo“*) Könnten sie uns vielleicht ein Stückchen mitnehmen?

Bob: Ja wir... wir müssen bis zur nächsten Ortschaft!

Peter: Bitte Sir, ja?

LKW-Fahrer: Na dann steigt mal ein!

Alle Drei erleichterte Laute

Bob: Vielen Dank!

LKW-Fahrer: Wohin soll ich die Herren denn fahren?

Türen werden geöffnet und zugeschlagen, anfahrendes Motorgeräusch

Erzähler: Jupiter, Peter und Bob kletterten in das Führerhaus, und setzten sich neben den freundlichen LKW-Fahrer auf die breite Sitzbank. Die drei Detektive waren gerettet. Der Lastwagen fuhr die steile Küstenstraße entlang, und die Kunststoffplane, die über die Ladefläche gespannt war, flatterte im Wind. Das überdimensionale Logo, das auf die LKW-Plane gedruckt war, konnte man gerade aus der Entfernung deutlich erkennen. Darauf stand: Hotel Luxury End! Dann bog der LKW plötzlich in einen kleinen Waldweg ein.

Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

2/15 – Ausleihen

Grillen zirpen, Schritte, Schlüssel klimpern

Peter: *(leise)* Und Jupiter? Hat es geklappt?

Erzähler: Jupiter kam zufrieden durch die Büsche gekrochen, und präsentierte seinen Freunden stolz einen Gold verzierten Autoschlüssel.

Unterhaltung verläuft flüsternd

Jupiter: Eins A! War niemand da. Die Lobby war wie ausgestorben.

Bob: Und ähm... für welches Model hast du dich entschieden?

Jupiter: Hehe... Ich habe gleich mehrere Schlüssel mitgenommen falls ein Wagen nicht funktionieren sollte.

Bob: Ach... Genial!

Jupiter: *(lacht)* OK, welchen Schlüssel probieren wir als ersten aus?

Bob: Ähm...

Peter: Also ich würd gern mal Jaguar fahren. Damit bin ich noch nie gefahren.

Bob: Ach...

Jupiter: *(lacht)* Einverstanden! Jetzt müssen wir nur noch das passende Auto zum passenden Schlüssel finden.

Bob: Hm... ja das wird aber nicht so leicht sein Kollegen. Da stehen mindestens acht Jaguar auf dem Platz.

Jupiter: Wieso? Das ist doch ganz leicht! Achtung!

Elektronische Verriegelung mit Hupe

Peter: Bist du verrückt Jup? *(Bob stöhnt)*

Jupiter: *(lacht)* Voilà! Da vorne steht unser Wagen, dank modernster Remote-Control.

Bob: Sag mal bist du wahnsinnig hier einen auf Diskobeleuchtung zu machen?

Jupiter: Kommt Kollegen! Schnell!

Schritte, Schlüssel klimpern, Türen werden geöffnet und zugeschlagen, Motorgeräusche

Erzähler: Es dauerte nicht lange, da saßen die drei Detektive auf den weichen Ledersitzen eines schwarz metallikfarbenen Jaguars. Jupiter strich ehrfürchtig über das mit Leder bezogene Lenkrad, und seine Augen begannen zu strahlen.

Peter: *(keucht)* Könntest du vielleicht bitte mal losfahren Jupiter?

Jupiter: Ja... ja... *(steckt Schlüssel ins Schloss, Motor startet)*

Bob: Los geht's! *(Anschnaller rastet ein)*

Erzähler: Jupiter Jones steuerte die edle Limousine sicher über die schmale Landstraße, die an vielen steilen Klippen vorbei führte, bis die drei Detektive endlich den zweispurigen Highway erreichten.

Jupiter: *(begeistert)* Ooch... der Jaguar fährt sich fast von alleine.

Bob: *(lacht)* Ähm... nachher lässt du mich aber auch mal fahren, oder?

Peter: Sag mal ist das hier eine Probefahrt, oder sind wir auf der Flucht?

Bob: Was denn?

Peter: Kollegen was ist denn das... das da vorne?

Bob: Ja... das ist Blaulicht!

Jupiter: Polizei! Bob, Peter, wir haben es geschafft!

Peter: Polizei! Endlich können wir Hilfe holen!

Bob: Äh... fahr mal langsamer Jup!

Jupiter: Ja! *(öffnet elektrische Fenster)*

Polizist: Guten Abend! Führerschein und Fahrzeugpapiere bitte!

Jupiter: Fahrzeugpapiere Sir? Hab ich keine! Wir... haben uns das Auto nur ausgeliehen.

Bob: Genau!

Polizist: Was? Ausgeliehen? Ihr seht nicht so aus als könntet ihr euch diesen Wagen leisten!

Peter: Ja aber d.d.d... das verstehen sie jetzt falsch Sir. Wir... wir sind auf der Flucht.

Polizist: Auf der Flucht? *(Bob bestätigt: „Ja!“)* Bitte steigen sie aus dem Wagen!

Bob: Ach... bitte Officer! Wir... wir können das alles erklären!

Polizist: Sofort aussteigen! *(Türen werden geöffnet und zugeschlagen)* Ted! Check mal das Kennzeichen CA 5559, schwarzer Jaguar! Vielleicht wird er ja als gestohlen gemeldet?

Jupiter: Sir bitte... sie verstehen das alles falsch!

Polizist: Sie haben mir nicht zu sagen wie ich was zu verstehen habe! Taschen ausleeren!

Peter: Waaas?

Polizist: Bitte leeren sie ihre Taschen aus! Alle Taschen!

Bob: Na gut... *(alle Drei stöhnen)* So hier... ich hab noch diese Kaugummis in der Tasche.

Polizist: Und sie? *(überraschter Laut)* Bunte Kreide?

Peter: Die hab ich schon mein ganzes Leben dabei.

Polizist: Und was ist das? Ein Dietrich?

Peter: *(verlegen)* D.d.d... das ist doch kein Dietrich Sir! Nur... nur'n Stück Metall.

Polizist: Und sie? Leeren sie ihre Taschen!

Jupiter: *(stotternd)* Ja... pfff... also... äh... das ist nur hier mein Handy und ähm... ein äh... Riegel Schokolade...

Polizist: Jaja, ist ja gut! Und was noch? Da ist noch was in der Tasche drin!

Jupiter: J... ja aber nicht, dass sie das gleich falsch kombinieren...

Polizist: Raus holen! Sofort!

Jupiter: Ich... ich... ich habe hier nur... äh... nur ein paar... Autoschlüssel.

Polizist: Was für Autoschlüssel? *(Schlüssel klimpern)* Das sind äh... das sind ja... Bentley... BMW... Rolls-Royce... Jaguar... Sofort umdrehen und die Hände nach oben! *(ruft)* Teeed!

Alle Drei stammeln verlegene Laute

Bob: ...aber wir...

Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 14 Uhr! KWFC: Die Nachrichten! Redding: Der Polizei von Roadhost (?) County ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch vermutlich ein junges Gangstertrio aus Rocky Beach in die Hände gefallen. Die mutmaßlichen Autodiebe hatten demnach in der vergangenen Nacht einen schwarzen Jaguar, sowie mehrere weitere Luxuslimousinen entwendet. Die Männer bestreiten die Tat. Sie sitzen zur Zeit in Untersuchungshaft. Von den gestohlenen Autos fehlt bisher jede Spur. Die Polizei bittet um Mithilfe der Bevölkerung. Das waren die Nachrichten auf KWFC, und nun das Wetter: Ein Mix aus Sonne und Wolken erwartet uns heute Nachmittag. *(wird ausgeblendet)* Temperaturen im Nordwesten...

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

2/16 – Sachen holen

Klaviermusik

- Bob:** Peter hat recht! Das muss gar nichts heißen, dass da so viele Schlüssel hängen Jupiter.
- Jupiter:** Kommt euch das denn überhaupt nicht seltsam vor?
- Bob:** Nö!
- Peter:** Vielleicht gehören die Autos ja den Angestellten?
- Jupiter:** *(zweifelnd)* Bentley, Rolls-Royce und Jaguar?
- Bob:** Naja, wir können ja nachher mal diesen Mister... äh Stanley danach fragen.
- Jupiter:** Ich weiß nicht...
- Peter:** Ach kommt! Wir holen jetzt erst mal die Sachen aus dem Auto.
- Bob:** Genau!
- Jupiter:** Einverstanden Kollegen! *(Schritte)*
- Erzähler:** Die drei Detektive verließen die luxuriöse Lobby und traten auf den Vorplatz des Hotels. Es war schon sehr dunkel geworden, da aus der Ferne konnte man das Rauschen des Meeres hören. Der Sandweg, der um das Hotel Luxury End herum führte, wurde von romantisch verschnörkelten Laternen beleuchtet. Jupiter, Peter und Bob staunten über die gewaltigen Ausmaße des Gebäudekomplexes, während sie auf dem hellen Parkweg um das düstere Hotel herum spazierten.
- Peter:** Sieht ganz schön unheimlich aus! So viele Fenster, und alle sind dunkel.
- Bob:** Also du findest doch wirklich alles unheimlich.
- Jupiter:** Aber es stimmt Bob! So sieht das Hotel wie eine Art Festung aus. Drum herum dieses abschreckende Dornengebüsch.
- Peter:** *(zustimmender Laut)* Ich bin auf jeden Fall sehr froh, wenn wir morgen wieder weiter fahren.
- Bob:** Ja aber alle waren doch wirklich sehr nett zu uns, findest du nicht?
- Peter:** Naja...
- Bob:** Lloyd, der hat uns... sogar zum Essen eingeladen.
- Peter:** Ja ja ja, das war echt nett.
- Jupiter:** Und wir bezahlen nur vierzig Dollar für die Übernachtung bei fünf Sternen.
- Peter:** Ja ihr habt ja recht! Vielleicht machen wir uns einfach nur zu viele Gedanken. Wir sind Detektive und sehen in allem und überall Rätsel und Geheimnisse.
- Jupiter:** Ja! Wie zum Beispiel die geheimnisvollen Hotelgeister, die es gar nicht gibt.
- Peter:** Ha...ha...
- Bob:** Wie? Du meinst Mister Stanley hat uns angelogen?

Jupiter: Jede Wette! In diesem Hotel spukt es nicht.

Peter: Jetzt versteh ich gar nichts mehr!

Jupiter: Peter! Wenn es hier wirklich spuken sollte, und deshalb hier kein einziger Gast übernachtet, wie kommt es dann, dass ein Angestellter wie Lloyd davon gar nichts weiß?

Bob: Ach so... ah so du meinst, dass,...

Jupiter: ...dass Mister Stanley sich diese unheimliche Geistergeschichte nur für uns Drei ausgedacht hat. Es ist doch seltsam, dass es gerade in dem Stockwerk spuken soll, wo wir unsere Zimmer haben, oder?

Bob: Ja...

Peter: Ja aber warum?

Jupiter: Ich vermute, weil er nicht möchte, dass wir hier übernachten.

Bob: Ja aber wieso hat er uns das Zimmer für vierzig Dollar gegeben?

Peter: Ja...

Jupiter: Da wusste er noch nicht, dass wir Detektive sind Bob. Erst nachdem wir ihm unsere Karte gegeben hatten, hat er und diese Spukgeschichte erzählt.

Peter: Ja das stimmt! Jupiter hat recht! Und danach hat Mister Stanley mich ausdrücklich gefragt, ob wir immer noch hierbleiben möchten. *Bob erschrickt, Musik setzt ein)*

Jupiter: Bob! Was ist denn los?

Bob: Ja habt ihr das... habt ihr das eben auch gesehen?

Peter: Was denn?

Bob: Da! Da war's wieder!

Jupiter: Wo denn? Da oben?

Bob: Ja! Da war Licht! Da! Schon wieder!

Jupiter: Das kommt aus dem Hotelzimmer da.

Bob: Ja ja ja...

Peter: Es geht an... und wieder aus... Vielleicht ein Wackelkontakt?

Jupiter: Nein! Das sind Morsezeichen Kollegen. Seht doch mal! Noch einmal kurz... *(Bob bestätigt mit „Ja“) ...drei mal lang...*

Bob: ...drei mal kurz.

Peter: S... O... S... Ein Hilferuf!

Jupiter: Das ist im siebten Stock.

Bob: Das hört ja gar nicht mehr auf!

Peter: Was machen wir denn jetzt?

2/17 – Entscheidung: 7. Stock oder Zimmer

Erzähler:

Ein Hilferuf aus dem siebten Stock? Ja aber angeblich ist das Hotel doch leer! Was würdest du jetzt an der Stelle von Jupiter, Peter und Bob machen? Da bleiben nicht viele Möglichkeiten! Entweder du fährst in den siebten Stock, und versuchst das Zimmer zu finden, aus dem der Hilferuf kommt, oder du gehst erst einmal in dein Zimmer 113. Du musst dich nur entscheiden! Wenn du also in den siebten Stock fahren möchtest, um das Zimmer zu suchen, aus dem der Hilferuf kommt, dann wähle jetzt Kapitel 18. Falls du lieber auf dein Zimmer gehen möchtest, dann wähle Kapitel 22. Möchtest du in den siebten Stock fahren, dann wähle Kapitel 18. Möchtest du in dein Zimmer gehen, dann wähle Kapitel 22.
In den siebten Stock fahren: Track 18. [\(81\)](#)
In dein Zimmer gehen: Track 22. [\(88\)](#)

2/18 – 7. Stock

- Erzähler:** Schnell stürmten die drei Detektive in die Hotellobby, liefen den langen Seitenflur entlang, vorbei am gewaltigen Speisesaal, bis sie endlich den Aufzug erreichten. In der offenen Fahrstuhltür erwartete sie ein völlig überraschter Liftboy.
- Jack:** Hola! Da hat's aber jemand eilig!
- Peter & Bob:** Ja! *(Alle Drei keuchen)*
- Jupiter:** Könnten sie uns bitte nach oben fahren Sir?
- Jack:** Na selbstverständlich! Dann steigt mal ein! *(Jupiter bestätigt mit „Ja“)* Wohin darf ich die Herren denn fahren?
- Peter:** B.b.b.bitte in den siebten Stock!
- Jack:** Sie meinen wohl in den ersten Stock?
- Peter & Bob:** Nein! **Peter allein:** B.b.bitte in den siebten Stock!
- Jack:** Aber... ihr Zimmer ist im ersten Stock.
- Bob:** Ja woher... wo...wo...woher wissen sie denn das?
- Jack:** Ähm... falls ich mich nicht täusche, dann haben sie Zimmernummer... 113. Und das ist im ersten Stock, richtig?
- Peter:** Ja!
- Bob:** Trotzdem!
- Peter:** Richtig! Aber... wir...
- Jack:** Also sie müssen wissen, das Hotel ist leider nicht sehr ausgebucht... eigentlich gar nicht... sie sind unsere einzigen Gäste... *(Peter bestätigender Laut)* ...deshalb weiß ich so gut über sie Bescheid.
- Peter:** Ja, Dankeschön! Aber wir möchten in den siebten Stock, ja?
- Bob:** Bitte sehr!
- Jack:** Wenn es ihnen recht ist, dann fahr ich sie nun in den ersten Stock... *(Peter entrüsteter Laut)* ...und bringe sie zu ihrem Zimmer.
- Bob:** Ja wir wollen aber...
- Jack:** Vorsicht! Die Tür geht zu. *(Fahrstuhlgeräusch)*
- Jupiter:** Also eigentlich würden wir uns sehr darüber freuen, wenn sie uns trotzdem in den siebten Stock fahren könnten Sir.
- Peter & Bob:** Ja!
- Jack:** Das muss ich nicht verstehen, oder?

2/19 – Entscheidung: Hilferuf oder Autoschlüssel

Erzähler:

Da muss ich den Liftboy Jack jetzt aber einmal in Schutz nehmen. Wie soll er das auch verstehen, wenn drei Jungs zu ihm in den Aufzug gestürmt kommen, und in den siebten Stock wollen, obwohl dort doch gar nicht ihr Zimmer ist? Vielleicht sollte Jupiter ihm das ein bisschen näher erklären. Aber wie?

Wenn du der Meinung bist, dass Jupiter dem Liftboy von dem SOS-Hilferuf erzählen soll, dann drücke jetzt Kapitel 20. Wenn du glaubst, es wäre schlauer ihn nach den vielen Autoschlüsseln zu fragen, dann drücke Kapitel 21. Ha, ich weiß! Eine schwere Entscheidung!

Möchtest du Jack, dem Liftboy, von dem Hilferuf erzählen, dann wähle Kapitel 20. Wenn du ihn allerdings eher nach den vielen Autoschlüsseln fragen möchtest, dann drücke bitte Kapitel 21.

SOS-Hilferuf: Track 20. [\(83\)](#)

Autoschlüssel: Track 21. [\(86\)](#)

2/20 – Hilferuf

Fahrstuhlgeräusch

- Erzähler:** Jupiter überlegte einen kurzen Moment. Dann hielt er es für das Richtige Jack die Wahrheit zu sagen. Schließlich kennt der Liftboy sich in diesem Hotel besser aus als die drei Detektive. *(Klingelgeräusch)*
- Jack:** Sooo... erster Stock!
- Jupiter:** Sir! Um ganz ehrlich zu sein: Wir haben einen SOS-Hilferuf beobachtet.
- Jack:** Einen Hilferuf? *(Jupiter bestätigt mit „Ja!“)* Wo?
- Peter:** Im siebten Stock!
- Jack:** Wie kommt ihr denn in den siebten Stock?
- Bob:** Gar nicht! Von draußen haben wir das äh... beobachtet vor dem Hotel. Jemand hat das Zimmerlicht an- und ausgeschaltet, und so äh... das äh... SOS-Zeichen äh... geblinkt.
- Jupiter:** Bitte helfen sie uns!
- Jack:** Ja, gerne! Aber wie?
- Peter:** *(hysterisch)* Indem sie uns in den siebten Stock fahren!
- Jack:** Aber da ist niemand. Die Zimmer sind alle leer.
- Jupiter:** Anscheinend nicht! Bitte Sir!
- Jack:** Also gut!
- Alle Drei atmen erleichtert auf*
- Bob:** So! Jetzt hoch!
- Peter:** *(ungeduldig)* Zweiter... Dritter...
- Jupiter:** Sir! Haben sie zufällig einen Zentralschlüssel für alle Zimmer dabei?
- Jack:** Ähm... *(dazwischen Peter: „Vierter...“)* Ja, hab ich!
- Bob:** Gut!
- Peter:** Fünfter...
- Jack:** Ja, der Fahrstuhl ist alt.
- Peter:** *(stöhnt ungeduldig auf)* Sechster... *(Klingelgeräusch)*
- Jack:** So...
- Peter:** Oah... wir sind da!
- Bob:** *(schnaubt einmal heftig durch)* Gut!
- Erzähler:** Die Fahrstuhltür ging auf, und Jack und die drei Detektive betraten den langen dunklen Flur. Das Licht war gedimmt, und die dunkelgrüne Tapete sorgte nicht grade dafür, dass der Raum heller wurde. In der Ferne sahen sie einen bärtigen

Mann auf einem Stuhl sitzen. Er laß Zeitung. Er blickte auf und staunte, als er Jupiter, Peter und Bob entdeckte. Es war Mister Overlook.

- Mr. Overlook:** Jack, wieso bringst du die Gäste mit hier hoch?
- Jack:** Äh... Mister Overlook äh... diese jungen Herren behaupten, dass sie einen Hilferuf gesehen hätten. Hier aus dem siebten Stock.
- Mr. Overlook:** Einen Hilferuf? Was denn für einen Hilferuf Jack?
- Jupiter:** Mister Overlook... äh Sir, wir haben von draußen ein Zimmer hier im siebten Stock gesehen, bei dem das Licht an- und ausgegangen ist – wie bei einem SOS-Morsezeichen.
- Mr. Overlook:** Ach so... *(lacht)* ...das Licht, das habt ihr gesehen, ja? Das war ich! Vor etwa zehn Minuten, oder? Ja, das war hier! Zimmernummer 725.
- Jupiter:** Waaas?
- Mr. Overlook:** Ich hab die Elektrik überprüft, und dabei einen Wackelkontakt bei einer Stehlampe entdeckt:
- Bob:** Ach sooo...
- Peter:** *(lacht)* Also doch ein Wackelkontakt.
- Jupiter:** Sir, was machen sie eigentlich hier oben... ganz alleine?
- Mr. Overlook:** Äh... Wie meinst du das Junge?
- Jupiter:** Sie sitzen hier und lesen Zeitung? Warum?
- Mr. Overlook:** Ja ich... ich hab Pause! Wieso?
- Jupiter:** *(lacht)* Ich möchte nicht unhöflich sein Sir, aber ich könnte mir schönere Orte für eine Pause vorstellen, als hier in diesem dunklen Flur.
- Mr. Overlook:** Jack? Was sind das für Jungs?
- Jack:** Ähm... aus Zimmernummer 113.
- Mr. Overlook:** 113? Du glaubst mir also nicht Junge? Soll ich dir vielleicht das Zimmer zeigen, in dem der Wackelkontakt war?
- Peter:** Äh, nein Danke! Das ist nicht nötig Sir!
- Jupiter:** Gerne Mister Overlook!
- Bob:** Echt Jupiter! Er hat's doch gerade gesagt! Es war nur ein Wackelkontakt!
- Mr. Overlook:** Na dann kommt mal mit! *(hustet, Schritte, Musik setzt ein)*
- Jack:** Soll ich aufschließen Chef?
- Bob:** Ähm... Sir? Warum sind denn alle Türen hier von außen äh... mit Metall verstärkt?
- Mr. Overlook:** Das dient der Sicherheit, damit Einbrecher nicht so schnell hier rein kommen.
- Bob:** Aha!

Mr. Overlook: *(hustet, Schlüssel klimpern)*) Wir sind ein Luxushotel... garantieren die höchste Sicherheit für unsere Gäste.

Peter: Ja aber wa... warum sind dann diese eisernen Verstärkungen von außen dran und nicht von innen?

Mr. Overlook: Ach, das wirst du besser verstehen, wenn du erst mal drin bist.

Bob: OK! *(Tür wird aufgeschlossen und öffnet sich quietschend)*

Jack: Voilà!

Erschreckte Laute der Drei

Jupiter: Was... äh...

Bob: Oh mein Gott...

Peter: Nein...

Die Drei schreien

Erzähler: Was auch immer Jupiter, Peter und Bob gesehen hatten, jetzt war es zu spät. Mister Overlook und Jack nutzten ihre Chance, und stießen die überraschten Detektive in das Zimmer hinein, und verriegelten sofort die schwere Zimmertür.

Türe quietscht, fällt schwer ins Schloss und wird verriegelt, Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

2/21 – Autoschlüssel

Fahrstuhlgeräusche

- Jupiter:** Ich weiß Sir, das ist äh... wirklich schwer zu verstehen. *(Jack bestätigt mit „Ja“)* Wenn man Eins und Eins zusammenzählt, dann klingt es logisch, dass wir in den ersten Stock fahren sollten, weil unser Zimmer im ersten Stock liegt. Aber... *(Jack wirft ein: „So ist es!“)* ...wir würden gerne in den siebten Stock fahren. Und das ist für sie jetzt mindestens genauso irritierend wie für uns eine ganz andere Sache, die dieses Hotel betrifft.
- Jack:** Häh... ähm... das versteh ich jetzt auch nicht.
- Peter:** Mein Freund will damit nur sagen, dass wir gern in den siebten Stock fahren würden.
- Jupiter:** Nein Peter! Was uns irritiert Sir, dass dieses Hotel angeblich menschenleer sein soll, oder? *(Peter stöhnt: „Ach“)*
- Jack:** Nicht nur angeblich. Das Hotel ist nicht ausgebucht.
- Jupiter:** Können sie mir dann sagen, wieso in dem Schränkchen am Empfang mindestens zwanzig verschiedene Autoschlüssel hängen?
- Jack:** Äh... wie meinst du das? Was für Autoschlüssel?
- Bob:** Ja wir... wir... wir... wir wollten meinen Autoschlüssel holen und haben dabei gesehen, dass da noch mindestens äh... zwanzig andere Autoschlüssel hängen.
- Jack:** Wirklich? *(Bob bestätigt mit „Ja“)* Da weiß ich gar nichts von...
- Peter:** Wie? Sie haben niemandem in diesem Hotel gesehen? Hier wohnt sonst keiner?
- Jack:** N.n.nein, wirklich nicht! Ich bin nur der Liftboy. Ich habe niemanden gesehen.
- Jupiter:** Äh, dürften wir ihnen die Autoschlüssel mal zeigen?
- Jack:** Ja gerne! Das interessiert mich wirklich sehr, was ihr da gesehen habt.
- Bob:** Ja dann machen sie doch bitte die Tür auf Sir!
- Jack:** Das geht nicht!
- Peter:** Wie, das geht nicht?
- Jack:** Die Tür geht nicht mehr auf.
- Jupiter:** Ja dann... dann... dann müssen sie doch auf ihren Knopf da drücken.
- Jack:** Nein! Das funktioniert nicht mehr.
- Bob:** Was?
- Jack:** Probier's doch mal aus!
- Peter:** Wie bitte?
- Jupiter:** Was? *(Musik setzt ein)*

Bob: Was soll denn das? Wieso geht denn die Tür nicht auf? (*Jupiter stotternde Laute*) Sagen sie mal...

Peter: Was haben sie denn da?

Jupiter: Eine... eine... eine Schutzmaske? (*Atemgeräusch durch Schutzmaske*)

Bob: Für was brauchen sie denn eine Schutzmaske? Was soll denn das?

Jack: Für euch hab ich leider keine mehr.

Bob: Was?

Jack: Sorry!

Bob: Oh Gott...

Peter: Bitte... bitte machen sie die Tür wieder auf! (*Rauschen vom Gas*) Gas!

Jupiter: Was?

Peter: (*erstickend, hustend*) Da... da kommt Gas raus... die Maske... mir wird ganz... mir wird ganz schwindlig!

Jupiter: (*erstickend, Alle Drei husten*) Was... haben sie... mit uns... vor?

Jack: Na ich bring euch in den siebten Stock! Da wolltet ihr doch hin, oder?

Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 22 Uhr. KWFC mit einer Vermisstenmeldung. Die Polizei von Rocky Beach ist weiterhin auf der Suche nach drei Jugendlichen. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews sind seit Ende der Sommerferien spurlos verschwunden. Sie sind unterwegs mit einem grünen VW-Käfer mit dem amtlichen Kennzeichen CA 2510. Sachdienliche Hinweise bitte an das Police-Department in Rocky Beach. Hier ist KWFC, und jetzt kommt der neue Sommerhit von Ava Winter „Don't go away“. Viel Spaß damit!

Musik, Ava Winter singt: „Don't go away...“

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

2/22 – Zimmer

Schritte, Tür wird aufgeschlossen und öffnet sich quietschend, staunende Laute der Drei

Bob: Unglaublich! (*Jupiter bestätigt mit „Ja“*) Hoho... das ist doch kein Zimmer, das ist ne Suite! Hoch... Wahnsinn!

Jupiter: Ja, so luxuriös hatte ich es mir auch nicht vorgestellt!

Peter: Ja das ist ja alles ganz toll Kollegen! Könnt ihr mir vielleicht mal erklären, warum wir jetzt nicht gleich in den siebten Stock fahren? Da braucht jemand Hilfe!

Jupiter: (*leise*) Pssst Peter! Lass uns erst mal rein gehen! Nicht hier auf dem Flur.

Tür wird geschlossen

Erzähler: Jupiter schloss eilig die Tür der Luxussuite hinter sich ab. Dann setzten sich die drei Freunde auf die riesigen King-Size-Betten, und Peter starrte den ersten Detektiv erwartungsvoll an. (*Peter atmet heftig durch*)

Jupiter: Peter! (*Peter erwidert laut*) Weil es einfach zu gefährlich ist! Wir können niemandem trauen. Mister Stanley erzählt uns was von Geistern, die es nicht gibt. Lloyd weiß auch nichts von Geistern, aber sagt, dass es schon stimmen wird wenn es Mister Stanley sagt. Dann soll das Hotel angeblich leer sein, aber wir finden mindestens zwanzig Autoschlüssel zu Luxuslimousinen. Dann die Hilferufe aus dem siebten Stock. (*Peter resigniert laut*) Meinst du wir können einfach so mit dem Aufzug in den siebten Stock fahren? Das fällt sofort auf! Und was willst du antworten, wenn wir danach gefragt werden, was wir da oben wollen Peter?

Peter: Äh... ja... d.d.dann... dann...

Jupiter: Genau! Deshalb sollten wir uns heute Abend nach oben schleichen... heimlich... über das Treppenhaus. Ohne das es irgendjemand mitkriegt.

Bob: Ja sollten wir nicht vielleicht lieber die Polizei einschalten?

Jupiter: Na das ist noch zu früh Bob! Wir haben ja noch nichts in der Hand. Nur ein paar Hinweise... ein paar sehr... seltsame Hinweise, ja. Aber ich schalte vorsichtshalber gleich mein Handy an, damit wir es im Notfall sofort benutzen können.

Peter: Ja gute Idee Erster! Außerdem könnten wir mal die Klimaanlage anschalten. Ach... hier ist es ja heiß wie im Affenhaus!

Bob: Auf keinen Fall! Die Klimaanlage bleibt aus!

Peter: Aber in dieser Hitze...

Bob: Na ich will mich nicht erkälten. Jetzt hör doch mal zu!

Peter: Ja aber in dieser Hitze kann kein Mensch schlafen. Also ich nicht!

Jupiter: Das ist doch gut Peter! Denn keiner von uns wird heute Abend schlafen. Wir bleiben wach bis heute Nacht, und dann schleichen wir uns hoch. (*Musik*)

Peter: (*stöhnt*) Mmm... von mir aus...

Erzähler: Kurz nach Mitternacht legten Bob und Jupiter ihre Spielkarten zur Seite, mit denen sie sich die lange Wartezeit vertrieben hatten. Dann weckten sie Peter, der im Ledersessel eingeschlafen war.

Peter: Mmh... was? Nein, keine Sahne auf das Eis!

Bob: Peter... Peter... *(Peter verschlafen: „Ja?“)* Peter...

Peter: Was? Ach Bob! Sind wir schon da?

Jupiter: Du hast geträumt. Komm steh auf, es ist soweit!

Peter: Ah ja gut, ich steh ja schon auf. Da war nur grade dieser große Elefant.

Bob: Oh Mann Peter! *(Jupiter lacht)* Los komm jetzt!

Peter: Ja! *(Tür öffnet sich quietschend)*

Erzähler: Vorsichtig öffnete Bob die Tür und schaute den Flur hinunter. Niemand da! Die drei Detektive schlichen den langen Gang entlang, bis sie das Treppenhaus erreichten. Leise stiegen sie die Stufen nach oben. *(Schritte auf knarrendem Boden, Jupiter keucht und stöhnt)*

Jupiter: Die nehmen ja... gar kein Ende.

Bob: Sag mal was röchelst du denn da die ganze Zeit? *(Jupiter angestrenzter Laut)* Nur noch zwei Stockwerke Jup!

Peter: Wir sind doch gleich da!

Jupiter: Jetzt weiß ich... warum die... einen Aufzug haben.

Erzähler: Dann hatten die drei Jungs endlich den siebten Stock erreicht. Jupiter holte mehrmals tief Luft. Durch das intensive Treppen steigen hatte sein Körper bestimmt mehrere hundert Kalorien verbrannt. Ein Grund mehr sich einen verdienten Schokoriegel in den Mund zu schieben. *(Schritte)*

Bob: Ja... wir sind da... so... und jetzt? *(Peter keucht)*

Jupiter: *(mit vollem Mund)* Ähm... jetzt müssen wir... *Bob im Hintergrund: „So...“* nur noch... das richtige Zimmer finden.

Peter: Sag mal...

Bob: D... du... du isst jetzt was?

Jupiter: Ja! Zucker! Mein Körper braucht Kraft!

Bob: Hm... modernes Krafttraining, was?

Jupiter: Mhm! *(weitere Unterhaltung verläuft flüsternd)*

Peter: Moment mal Kollegen! Seht ihr das da vorne? *(Musik setzt ein)* Da sitzt jemand! Auf einem Stuhl. Pssst... pssst pssst pssst!

Bob: Tatsächlich! Das is'n Mann. *(Peter bestätigt: „Ja“)* Kann das sein, dass er ne Zeitung in der Hand hat?

Jupiter: Kollegen! Es sieht so aus, als würde der Mann schlafen.

Bob: Ja!... Kommt! Wir schleichen uns näher ran!

Peter: Ja!... Das ist doch...

Jupiter: Mister Overlook!

Bob: Ja... Das ist der, der mein Auto weggefahren hat. Was macht der denn hier oben?

Jupiter: Sehr seltsam! Leise! Wir gehen näher an ihn ran.

Peter: Ja... Da steht'n leeres Cocktailglas neben ihm auf dem Tisch. Vielleicht ist er ja betrunken? Was sollen wir denn jetzt machen?

Bob: Hey... hey...

Peter: Was?

Bob: Schaut mal hier! Zimmernummer 725! Das müsste doch das Zimmer sein, oder?

Peter: Ja... Sollen wir ihn wecken? Der hat bestimmt'n Schlüssel.

Jupiter: Ich weiß nicht.

Bob: Seht mal... seht mal die Tür! Ist ja komisch! Die ist von außen mit Metall verstärkt worden.

Peter: Wer macht denn so was? Soll ich mal meinen Dietrich ausprobieren?

Jupiter: Ausgezeichnete Idee Zweiter!

Peter: Gut! *(Metall klimpert)* So! *(Schloss knackt mehrmals)*

Bob: Na und, was ist denn?

Peter: *(angestrengt)* Also äh... irgendwie äh.. Ach! Irgendwie komm ich damit nicht durch. Es... es funktioniert nicht.

Bob: Ach, Mist!

Peter: Es geht nicht! Und jetzt? Soll ich ihn aufwecken?

Bob: Naja... vielleicht ist es ja auch besser Peter, wenn du dafür sorgst, dass Mister Overlook nicht so schnell wieder aufwacht.

Peter: Wie meinst du denn das?

Bob: Na, du könntest ihn doch auch... K.O. schlagen, oder?

Peter: Bitte was? Sag mal das ist doch nicht dein Ernst Bob! Jupiter! Sag doch auch mal was dazu!

Jupiter: Hm... Das ist wirklich eine schwere Entscheidung!

2/23 – Entscheidung: Wecken oder K.O. schlagen

Erzähler: Was sollte Peter in dieser Situation nun am Besten machen? Den schlafenden Mister Overlook aufwecken? Ja, das wäre sicherlich die vernünftigste Entscheidung. Außerdem haben die drei Detektive Gewalt bis zum heutigen Tag strikt abgelehnt. Aber vielleicht hatte Bob auch recht, und es musste einfach sein. Zum allerersten Mal in der Geschichte ihrer Detektivgemeinschaft mussten sie diesen offensiven Weg wählen, um an ihr Ziel zu kommen. Wie gut kannten sie diesen Mister Overlook eigentlich, und was hatte er hier ganz alleine im siebten Stock verloren? Viele Fragen! Und trotzdem musste sich Peter für eine Antwort entscheiden: Aufwecken oder K.O. schlagen! Was denkst du? Wenn die drei Detektive Mister Overlook aufwecken sollen, um ihn nach dem Zimmerschlüssel 725 zu fragen, dann wähle jetzt Kapitel 24. Falls Peter jedoch all seinen Mut zusammennehmen soll, um den schlafenden Mister Overlook K.O. zu schlagen, dann wähle jetzt Kapitel 25. Möchtest du Mister Overlook aufwecken, um ihn nach dem Zimmerschlüssel zu fragen, dann wähle Kapitel 24. Sollte Peter sicherheitshalber Mister Overlook K.O. schlagen, dann wähle jetzt Kapitel 25. Mister Overlook aufwecken: Track 24. [\(92\)](#)
Mister Overlook K.O. schlagen: Track 25. [\(97\)](#)

2/24 – Wecken

Musik, Unterhaltung verläuft flüsternd

Jupiter: Nein Bob! Wir sollten Mister Overlook einfach wecken. Das können wir doch nicht machen, einen schlafenden alten Mann K.O. schlagen. Das entspricht nicht unserem Ehrenkodex.

Bob: Ja ja ja, du hast ja recht Jupiter! Ich weiß auch nicht, wie ich auf diese Idee gekommen bin.

Peter: Du hast mir einen ganz schönen Schrecken eingejagt Bob!

Jupiter: OK! Dann werde ich ihn jetzt mal aufwecken. *(laut)* Mister Overlook! Hallo? Mister Overlook! Sir! *(leiser)* Er rührt sich nicht. *(Peter ratloser Laut)* Hallo? Mister Overlook!

Peter: Äh... schüttel ihn doch mal!

Jupiter: Mach ich doch! Er schläft tief und fest.

Bob: Ach, das kann doch gar nicht sein! Niemand hat so'n festen Schlaf. Hallo? Mister Overlook!

Jupiter: Nichts zu machen!

Peter: Aaach... ja dann... dann schau doch mal, ob er vielleicht'n Zimmerschlüssel dabei hat!

Jupiter: Gute Idee Zweiter! *(Wühlgeräusche, Reißverschluss wird geöffnet, Jupiter erschreckter Laut)* Was ist denn das?

Bob: Was denn? Hast du was gefunden?

Jupiter: Ja das kann man wohl sagen! Hier! Seht mal!

Peter: *(erschreckender Laut)* Eine Pistole!

Bob: Nein!

Jupiter: Interessant! Für was braucht ein Hotelangestellter eine Pistole? Ich steck sie ein!

Peter: Such nach dem Schlüssel! Schnell!

Jupiter: Einen Moment... wo könnte denn... *(Schlüssel klimpert)* Hier! Ich hab ihn!

Bob: Sehr gut Jup! So und jetzt lass uns schnell die Tür aufschließen!

Peter: Ja!

Tür wird aufgeschlossen und öffnet sich quietschend, Laute durch einen Knebel: „Mmm!“

Jupiter: Oh... was...

Bob: Oh mein Gott!

Peter: Nein!

Jupiter: Oh! Schnell Kollegen! Wir müssen ihnen helfen!

Bob: Ja! Schließ erst die Tür von innen ab Jup! Und lass den Schlüssel stecken, damit sie von außen nicht rein kommen können!

Jupiter: Mach ich! *(Tür wird verschlossen, Schlüssel klimpert, Peter keucht angestrengt)*

Peter: Kann ich ihnen helfen Sir? Warten sie, ich mach ihnen den Knebel ab!
(Ratschen von Klebeband)

Mr. Torrance: Vielen Dank Junge! Bitte befreien sie erst meine Frau und meine Tochter!

Peter: Ja, natürlich!

Mrs. Torrance: Oh Luft... Luft... oh... ich danke!

Shelley Torrance: Gott sei Dank! W... wer seid ihr?

Bob: Ich mach mal die Anderen los!

Denny: Woher wisst ihr...

Mr. Torrance: Habt ihr... habt ihr unser Licht gesehen?

Jupiter: Das SOS-Zeichen? Ja! Deswegen sind wir ja hier!

Stuart: Es hat funktioniert Denny! Ah, du bist ein Held!

Denny: *(lacht)* Ich hätte nicht gedacht, dass es jemand sieht.

Mr. Torrance: Hörst du Darling! Sie haben das Licht gesehen!

Mrs. Torrance: Ja, du hattest recht!

Bob & Peter: Ja! **Bob allein:** Das haben wir doch... das haben wir doch gerne gemacht!

Shelley Torrance: Danke! *(Bob dazwischen: „So...“)* Ja, Denny kam auf die Idee, dass wir mit dem Zimmerlicht SOS-Zeichen morsen. Naja, die Fensterseite geht ja zum offenen Meer...

Mrs. Torrance: ...damit es vielleicht ein Schiff sieht und den Hilferuf erkennt! *Shelley bestätigt mit „Ja“)*

Denny: Ja, ich war früher bei der Marine.

Jupiter: Aha!

Shelley Torrance: Ja, wie kommt ihr denn hier her?

Peter: Oh, das is ne lange Geschichte...

Jupiter: Uns würde viel mehr interessieren wie sie alle hierher kommen? *(Stuart stöhnt)*

Bob: Wer hat euch den gefesselt?

Stuart: W.w.w.w...Wir sind nicht die Einzigen Sir! E.e...es gibt noch mehr!

Jupiter: Wie? **Jupiter & Bob:** Noch mehr?

Denny: Ja! In den anderen Zimmern.

Peter: Da sind auch noch Gefangene?

Jupiter: Was?

Stuart: Im ganzen Stockwerk!

Bob: So...

Denny: Wir sind vom Hotelpersonal äh... äh Stuart und ich! Mister und Misses Torrance und ihre Tochter sind Hotelgäste. (*Jupiter verstehend: „Aha!“*)

Stuart: J.j.j... ja, Denny arbeitet als Liftboy, und ich bin Portier!

Peter: I.i.i... ich dachte Mister Stanley wäre der Portier!

Stuart: Nein!

Denny: Sie kamen einfach in unser Hotel - vier Männer – und haben uns mit Waffen bedroht, und... dann das gesamte Hotelpersonal hier eingesperrt.

Jupiter: Ach!

Mrs. Torrance: Uns haben sie mitten in der Nacht aus dem Bett geholt.

Mr. Torrance: Meine Frau hat Höllenängste durchgestanden!

Mrs. Torrance: Ja!

Jupiter: Das kann ich sehr gut verstehen Ma'am!

Bob: Aber was... was wollten die Männer denn von ihnen?

Mrs. Torrance: Na, meinen Schmuck!

Mr. Torrance: Und meine Unterschrift!

Bob: Aha!

Jupiter: Ihre Unterschrift Sir?

Shelley Torrance: Ja! Sie kommen jeden Tag, und mein Vater muss ihnen Blankoschecks unterschreiben.

Bob: Was?

Mrs. Torrance: Sonst geben sie uns nichts zu Essen! (*Shelley dazwischen. „Ja“*)

Bob: Wie lange sind sie denn hier schon gefangen?

Denny: Also Stuart und ich sind schon seit fast zwei Wochen hier. (*Stuart stöhnt*)

Peter: Zwei Wochen?

Shelley Torrance: Ja, und wir seit acht Tagen.

Mrs. Torrance: Wir wollten eigentlich in den Urlaub fahren mit unserem neuen Rolls-Royce. (*leise*) Oh, Dankeschön...

Bob: Bitte sehr...

Mr. Torrance: Die Kerle haben meine Kreditkarte genommen.

Jupiter: Ich verstehe!

Denny: Diese Gangster haben unsere Uniformen angezogen, und sich als Hotelangestellte ausgegeben.

Stuart: Ja! Und sie führen das Hotel jetzt unter ihrem Namen.

Peter: Ja aber wieso?

Jupiter: Das Kann ich dir sagen Peter!

Bob: Ja?

Jupiter: Die Verbrecher wollen auf einfachstem Wege an die Daten von möglichst vielen Kreditkartennummern kommen.

Peter: An die Daten von Kreditkarten?

Jupiter: Mhm! Erinnerst du dich, dass Mister Stanley auch unsere Kreditkarte haben wollte?

Bob: Ja!

Peter: Ja, aber wir haben doch keine!

Jupiter: Ja das stimmt, aber... wenn sie einmal die Daten haben, dann können sie sich damit sehr hohe Geldbeträge auf ihr Konto überweisen, dass wahrscheinlich ein Schweizer Nummernkonto sein wird.

Mr. Torrance: Das befürchte ich auch!

Bob: Ja aber wieso... wieso überfallen die ein... ein Hotel?

Jupiter: Das liegt doch auf der Hand Bob!

Bob: Ja?

Jupiter: In jedem Hotel musst du beim einchecken deine Kreditkarte abgeben,... (*Bob bestätigend: „Ja!“*) für den Notfall, dass man später nicht bezahlen sollte. Und die Täter haben sich ganz bewusst dieses abgelegene Luxushotel ausgesucht, weil sie wussten, dass Jeder, der hier übernachtet, über eine Menge Geld verfügt. In einem Hotel dieser Klasse meistens ja Millionäre. (*Peter dazwischen: „Hm!“*) Das stimmt doch, oder Sir?

Mr. Torrance: Ich spreche sehr ungern über Geld mein Junge, aber in diesem Fall trifft deine Vermutung zu.

Jupiter: Ja! Darüber hinaus Bob, bietet sich ein Hotel hervorragend als Gefängnis an. Viele Gefangene, viele Zimmer, viele Schlösser...

Shelley Torrance: Ja und jetzt? Was machen wir jetzt?

Jupiter: Jetzt rufen wir erst einmal die Polizei!

Shelley Torrance: Das geht nicht! Das haben wir auch schon versucht. Über das Hoteltelefon kommt man immer wieder an die Rezeption, egal welche Nummer man wählt.

Jupiter: Keine Sorge! Ich habe mein Handy dabei. Die Polizei wird gleich kommen.

Mrs. Torrance: Ach... vielen Dank Jungs! Ihr seid wirklich unsere Rettung!

Bob: (*angestrengt*) So... jetzt hab ich fast alle äh... von ihren... Fesseln befreit.

Shelley Torrance: Danke! Das ist wirklich sehr lieb von dir!

Bob: (geschmeichelt) Naja...

Shelley Torrance: Äh, sag mal, wie heißt du eigentlich?

Bob: Ähm, mein Name ist Bob Andrews.

Shelley Torrance: Ah! Mein Name ist übrigens Shelley... Shelley Torrance.

Bob: Freut mich sehr!

Musik

Erzähler: Es dauerte nicht lange bis die polizeiliche Hilfe das Hotel Luxury End erreichte. Die drei Detektive Jupiter Jones, Peter Crenshaw und Bob Andrews , sowie fünfzehn Hotelangestellte und siebenundzwanzig Hotelgäste, wurden mit Hilfe eines Sonderkommandos sofort befreit. Mister Stanley, der Barkeeper Lloyd, der Liftboy Jack, sowie der Kopf der Bande Mister Overlook wurden festgenommen, und sitzen zur Zeit in Haft im San Antonio Gefängnis des Bundesstaates Kalifornien.

Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 13 Uhr! KWFC: Die Nachrichten! Redding: Einem jungen Detektivtrio aus Rocky Beach ist es gestern gelungen eine Geiselnahme unblutig zu beenden, und einen spektakulären Kreditkartenbetrug aufzuklären. Vier Geiselnahmer hatten in einem Luxushotel insgesamt zweiundvierzig Menschen, darunter fünfzehn Hotelangestellte, in ihre Gewalt gebracht. Dabei erbeuteten sie über Kreditkarten der Gäste rund 2,8 Millionen Dollar, sowie wertvollen Schmuck. Das Geld konnte mittlerweile sichergestellt werden, von dem Schmuck fehlt bisher jede Spur. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei in Rocky Beach entgegen. Das waren die Nachrichten auf KWFC, und nun das Wetter: *(wird ausgeblendet)* Ein Mix aus Sonne und Wolken erwartet uns...

Abschlussmusik setzt ein

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und zwar mit einem verdienten Happy Ending. Herzlichen Glückwunsch!

2/25 – K.O. schlagen

Musik, Unterhaltung verläuft flüsternd

- Jupiter:** Bob!
- Bob:** Ja!
- Jupiter:** Du meinst also wirklich, dass wir Mister Overlook K.O. schlagen sollten?
- Bob:** Ich weiß! Das ist normalerweise nicht unsere Art, aber... was ist, wenn wir ihn aufwecken, und er... naja... er... ein Verbrecher ist? Es sieht doch offensichtlich so aus, als würde er irgendwas bewachen.
- Jupiter:** Ja, da hast du recht Bob!
- Peter:** Aber... ist das nicht unfair einen schlafenden Mann K.O. zu schlagen?
- Jupiter:** Natürlich! Keine Frage!
- Bob:** Aber es ist auch unfair, wenn er aufwacht und uns vielleicht... ähm... naja...
- Peter:** Vielleicht... was?
- Bob:** ... vielleicht umbringt! Peter! Wir gehen jetzt auf Nummer sicher!
- Peter:** Ach... also gut wenn ihr... wenn ihr Beide der Meinung seid. Und wer schlägt ihn K.O.?
- Jupiter & Bob:** Du!
- Peter:** Ich?
- Bob:** Ja!
- Peter:** Wieso denn ich?
- Jupiter:** Weil du der Stärkste von uns bist! *(Peter atmet heftig langanhaltend durch)*
- Bob:** Na komm Peter! Es ist doch nur ein einziger Schlag!
- Jupiter:** Beeil dich Peter! Wir haben nicht so viel Zeit!
- Peter:** Ich weiß nicht... Und wenn es schief geht?
- Jupiter:** Bitte Peter! Denk an den SOS-Hilferuf!
- Bob:** Ja! Na, jemand braucht unsere Hilfe! Deine Hilfe! Peter!
- Peter:** Also gut! Geht zur Seite!
- Erzähler:** Jupiter und Bob stellten sich nervös neben Peter, der nun seine Hand zu einer Faust ballte, und weit ausholte. Dann ließ Peter die Faust auf Mister Overlooks Kinn niederfahren... *(Schlag, dumpfe aufschlagende Geräusche)* ...und streckte den alten Mann nieder. Sein Kopf knallte gegen die Stuhllehne, und schmerzverzerrt griff sich Mister Overlook plötzlich an das Kinn. Mister Overlook war durch Peters Schlag aufgewacht. Die drei Detektive waren so überrascht, dass sie nicht mitbekamen wie Mister Overlook unter die Jacke griff, eine Pistole hervorholte, und damit auf die Jungs zielte.

Musik setzt ein, die Drei alle mit ängstlicher Stimme

Jupiter: Nein Sir! Bitte!

Bob: Wir... wir haben es nicht so gemeint!

Peter: Sir! Bitte! Ge... Gewalt ist keine Lösung!

Mr. Overlook: Das müsst grade ihr sagen!

Musik

Nachrichtensprecher: Es ist 21 Uhr! KWFC: Die Nachrichten! Redding: Die Geiselnahme in einem Luxushotel in Bird Island endete am Wochenende blutig. Wie die Polizei bestätigte, sind beim Zugriff durch eine Spezialeinheit drei der Geiseln ums Leben gekommen. Ihre Identität ist bisher noch unklar. Die vier Geiselnahmer konnten sich dem Zugriff entziehen, und sind seitdem auf der Flucht. Autofahrer werden daher dringend gebeten in der Gegend keine Anhalter mitzunehmen, so ein Sprecher der Polizei. Die Täter hatten insgesamt dreißig Gäste und fünfzehn Angestellte des Hotels in ihre Gewalt gebracht. Diese befinden sich zur Zeit in ärztlicher und psychologischer Betreuung. Soweit die Nachrichten auf KWFC, und nun das Wetter: *(wird ausgeblendet)* Es wird eine ruhige Nacht...

Erzähler: Hier endet unsere kleine Geschichte und leider nicht mit einem Happy Ending. Vielleicht hättest du dich doch anders entscheiden sollen? Fang doch einfach noch einmal von vorne an. Gehe neue Wege. Entdecke neue Geheimnisse und Rätsel. Ich wünsche dir viel Spaß dabei!

© written by Markus L.